

S I C H E R H E I T

VON

A ————— Z
N D R I T



ANDRITZ

GESCHÄFTSBERICHT

2016

DIE ANDRITZ-GRUPPE

ANDRITZ ist einer der weltweit führenden Lieferanten von Anlagen, Ausrüstungen und Serviceleistungen für Wasserkraftwerke, die Zellstoff- und Papierindustrie, die metallverarbeitende Industrie und Stahlindustrie, die kommunale und industrielle Fest-Flüssig-Trennung sowie die Tierfutter- und Biomassepelletierung. Weitere wesentliche Geschäftsfelder sind die Automatisierung sowie das Servicegeschäft.

Darüber hinaus ist der internationale Konzern auch im Bereich der Energieerzeugung (Dampfkesselanlagen,

Biomassekraftwerke, Rückgewinnungskessel sowie Gasifizierungsanlagen) und Umwelttechnik (Rauchgasreinigungsanlagen) tätig und bietet Anlagen zur Produktion von Vliesstoffen, Viskosezellstoff und Faserplatten sowie Recyclinganlagen an.

Der Hauptsitz des börsennotierten Technologiekonzerns, der weltweit rund 25.200 Mitarbeiter beschäftigt, befindet sich in Graz, Österreich. ANDRITZ betreibt über 250 Standorte in mehr als 40 Ländern.

Wesentliche Unternehmenskennzahlen im Überblick:

	Einheit	2016	2015	2014	2013	2012
Auftragseingang	MEUR	5.568,8	6.017,7	6.101,0	5.611,0	4.924,4
Auftragsstand (per ultimo)	MEUR	6.789,2	7.324,2	7.510,6	7.388,5	6.614,8
Umsatz	MEUR	6.039,0	6.377,2	5.859,3	5.710,8	5.176,9
EBITDA ¹⁾	MEUR	542,4	534,7	472,0	255,2	418,6
EBITDA-Marge	%	9,0	8,4	8,1	4,5	8,1
EBITA ²⁾	MEUR	442,1	429,0	379,5	164,1	357,8
EBITA-Marge	%	7,3	6,7	6,5	2,9	6,9
Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT)	MEUR	385,8	369,1	295,7	89,8	334,5
EBIT-Marge	%	6,4	5,8	5,0	1,6	6,5
Ergebnis vor Steuern (EBT)	MEUR	398,4	376,4	299,4	80,3	330,4
Konzernergebnis (vor Abzug von nicht beherrschenden Anteilen)	MEUR	274,8	270,4	210,0	53,2	241,3
Langfristige Vermögenswerte	MEUR	1.913,7	1.844,7	2.007,4	1.851,2	1.487,0
Kurzfristige Vermögenswerte	MEUR	4.284,9	3.933,3	3.987,8	3.720,2	3.674,0
Summe Eigenkapital ³⁾	MEUR	1.344,2	1.215,6	1.038,3	929,5	1.033,8
Rückstellungen	MEUR	1.118,9	1.130,4	1.056,2	993,6	725,4
Verbindlichkeiten	MEUR	3.735,5	3.432,0	3.900,7	3.648,3	3.401,8
Bilanzsumme	MEUR	6.198,6	5.778,0	5.995,2	5.571,4	5.161,0
Eigenkapitalquote ⁴⁾	%	21,7	21,0	17,3	16,7	20,0
Bruttoliquidität ⁵⁾	MEUR	1.507,1	1.449,4	1.701,6	1.517,0	2.047,8
Nettoliquidität ⁶⁾	MEUR	945,3	984,0	1.065,1	893,1	1.285,7
Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit	MEUR	366,6	179,4	342,1	93,7	346,5
Investitionen ⁷⁾	MEUR	119,5	101,4	106,5	111,4	109,1
Mitarbeiter (per ultimo, ohne Lehrlinge)	-	25.162	24.508	24.853	23.713	17.865

1) Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen 2) Ergebnis vor Zinsen, Steuern, Abschreibungen für im Zuge eines Unternehmenszusammenschlusses identifizierte und vom Firmenwert getrennt angesetzte immaterielle Vermögenswerte in Höhe von 41.913 TEUR (2015: 44.644 TEUR) sowie Wertminderungsaufwand der Firmenwerte in Höhe von 14.379 TEUR (2015: 15.273 TEUR) 3) Summe Eigenkapital inkl. nicht beherrschender Anteile 4) Summe Eigenkapital/Bilanzsumme 5) Zahlungsmittel plus Wertpapiere des Umlaufvermögens plus Schuldscheindarlehen 6) Bruttoliquidität plus Marktwert der Zinsswaps abzüglich Finanzverbindlichkeiten 7) Zugänge zu immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen.

Weitere Anmerkungen: Alle Zahlen gemäß IFRS. Bei der Summierung gerundeter Beträge und Prozentangaben können durch Verwendung automatischer Rechenhilfen Rechendifferenzen auftreten. MEUR = Million Euro, TEUR = Tausend Euro. Der Schuler-Konzern wurde per 1. März 2013 in den Konzernabschluss der ANDRITZ-GRUPPE einbezogen und ist dem Geschäftsbereich METALS zugeordnet. Für die Vergleichsperioden der Vorjahre sind keine Pro-forma-Zahlen verfügbar.

Werte Leserin, werter Leser,

der vorliegende ANDRITZ-Geschäftsbericht steht unter dem Motto „ANDRITZ – Sicherheit von A bis Z“. Bei Produktionsfirmen wie ANDRITZ liegt der Gedanke an Arbeitssicherheit sehr nah. Doch Sicherheit umfasst für ANDRITZ weit mehr als das: Anhand von Beispielen aus unseren vier großen Geschäftsbereichen möchten wir Ihnen die verschiedenen Ebenen von Sicherheit anschaulich und erzählerisch näherbringen.

Wasserturbinen tragen zur Versorgungssicherheit mit Strom auch in entlegenen Gebieten der Erde bei. Datengestützte Lösungen in der Automatisierungstechnologie ermöglichen eine stabile Produktion und vermeiden Ausfallszeiten. Zukunftssicherheit ist gerade in der Automobilindustrie ein großes Thema und E-Mobilität ein wichtiger Hebel dazu. Und selbstverständlich geht es auch um Arbeitssicherheit beim Bau und Betrieb unserer Anlagen. Kurz: ANDRITZ steht für Sicherheit und Verlässlichkeit für alle Stakeholder, egal ob Kunde, Mitarbeiter, Aktionär oder anderweitig am Unternehmen Interessierte.

Mit dem Geschäftsbericht 2016 geht ANDRITZ auch einen ersten Schritt in Richtung „Integrierter Geschäftsbericht“. Im eigenständigen Finanzteil, der als PDF-Dokument zur Verfügung steht, wurden sämtliche Nachhaltigkeitsthemen und -daten in die jeweils entsprechenden Kapitel integriert.

Ihr
Wolfgang Leitner
Vorstandsvorsitzender der ANDRITZ AG

A — N — D — R — I — T — Z

HYDRO

ANDRITZ HYDRO zählt zu den weltweit führenden Anbietern von elektromechanischen Ausrüstungen für Wasserkraftwerke. Mit mehr als 175 Jahren kumulierter Erfahrung und mehr als 31.000 gelieferten Turbinen mit einer Gesamtleistung von rund 430.000 Megawatt liefert der Geschäftsbereich die komplette Produktpalette einschließlich Turbinen, Generatoren und Zusatzausrüstungen aller Typen und Größen: „from water to wire“ für die Kleinwasserkraft bis hin zu großen Wasserkraftwerken

mit mehr als 800 Megawatt Leistung pro Turbineneinheit. ANDRITZ HYDRO nimmt eine führende Position im Wachstumsmarkt der Modernisierung, Erneuerung und Leistungserhöhung bestehender Wasserkraftanlagen ein. Dem Geschäftsbereich zugeordnet sind auch die Bereiche Pumpen (für Wassertransport, Bewässerung landwirtschaftlicher Flächen und Anwendungen in unterschiedlichen Industrien) sowie Turbogeneratoren für thermische Kraftwerke.

	Einheit	2016	2015	2014	2013	2012
Auftragseingang	MEUR	1.500,3	1.718,7	1.816,7	1.865,4	2.008,4
Auftragsstand (per ultimo)	MEUR	3.269,6	3.640,9	3.708,6	3.722,4	3.842,3
Umsatz	MEUR	1.752,4	1.834,8	1.752,3	1.804,8	1.836,8
EBITDA	MEUR	167,2	183,6	177,2	176,8	182,4
EBITDA-Marge	%	9,5	10,0	10,1	9,8	9,9
EBITA	MEUR	127,6	145,3	144,8	146,9	153,2
EBITA-Marge	%	7,3	7,9	8,3	8,1	8,3
Investitionen	MEUR	26,1	27,4	39,4	44,5	56,7
Mitarbeiter (per ultimo, ohne Lehrlinge)	-	7.260	8.230	8.339	7.445	7.469

PULP & PAPER

ANDRITZ PULP & PAPER ist ein weltweit führender Anbieter von kompletten Anlagen, Systemen, Ausrüstungen und umfassenden Serviceleistungen für die Erzeugung und Weiterverarbeitung aller Arten von Faserstoffen, Papier, Tissuepapier und Karton. Die Technologien umfassen die Verarbeitung von Holz, Einjahrespflanzen und Altpapier, die Erzeugung von Zellstoff, Holzstoff und Recyclingfaserstoffen, die Rückgewinnung und Wiederverwertung von Chemikalien, die Aufbereitung des Papiermaschineneintrags, die Erzeugung von Papier, Tissuepapier und Karton, die Veredelung und Beschichtung von Papier sowie die Rejekt- und Schlammbehandlung.

Das Serviceangebot inkludiert System- und Maschinenmodernisierungen, Umbauten, Ersatz- und Verschleißteile, Dienstleistungen vor Ort sowie in der Werkstätte, Optimierungen der Prozesseleistung, Wartungs- und Automatisierungslösungen sowie Maschinenverlegungen und Gebrauchtanlagen. Zum Geschäftsbereich gehören auch die Bereiche Biomasse-, Dampf- und Rückgewinnungskessel sowie Gasifizierungsanlagen für die Energieerzeugung, Rauchgasreinigungsanlagen, Anlagen zur Produktion von Vliesstoffen, Viskosezellstoff und Faserplatten (MDF) sowie Recyclinganlagen.

	Einheit	2016	2015	2014	2013	2012
Auftragseingang	MEUR	1.919,5	2.263,9	1.995,7	1.907,7	1.962,4
Auftragsstand (per ultimo)	MEUR	1.803,3	1.998,6	1.875,4	1.885,6	2.018,1
Umsatz	MEUR	2.094,4	2.196,3	1.969,3	2.005,3	2.282,2
EBITDA	MEUR	207,7	214,8	127,6	-11,5	156,2
EBITDA-Marge	%	9,9	9,8	6,5	-0,6	6,8
EBITA	MEUR	182,2	190,9	102,9	-35,7	134,6
EBITA-Marge	%	8,7	8,7	5,2	-1,8	5,9
Investitionen	MEUR	34,1	21,1	28,1	26,0	36,4
Mitarbeiter (per ultimo, ohne Lehrlinge)	-	7.522	7.324	7.236	7.136	6.774

METALS

ANDRITZ METALS ist über den Schuler-Konzern, an dem ANDRITZ über 95 Prozent hält, Technologie- und Weltmarktführer in der Umformtechnik. Schuler liefert Pressen, Automatisierungslösungen, Werkzeuge, Prozess-Know-how und Services für die gesamte metallverarbeitende Industrie. Zu den Kunden gehören Automobilhersteller und -zulieferer sowie Unternehmen aus der Schmiede-, Haushaltsgeräte-, Verpackungs-, Energie- und Elektroindustrie. Schuler ist auch führend auf dem Gebiet der Münzprägetechnik und realisiert Systemlösungen für die Luft- und Raumfahrt, den Schienenverkehr und die Großrohrfertigung. Darüber hinaus ist ANDRITZ METALS einer

der weltweit führenden Lieferanten von kompletten Linien für die Herstellung und Weiterverarbeitung von Kaltband aus Edelstahl, Kohlenstoffstahl, Aluminium und Nichteisenmetall. Die Linien umfassen Anlagen zum Beizen, Kaltwalzen, zur Wärmebehandlung, Oberflächenveredelung, Bandbeschichtung und -veredelung, zum Stanzen und Tiefziehen sowie zum Regenerieren von Beizsäuren. Zusätzlich liefert der Geschäftsbereich schlüsselfertige Industrieofenanlagen für die Stahl-, Kupfer- und Aluminiumindustrie sowie Schweißsysteme für die metallverarbeitende Industrie.

	Einheit	2016	2015	2014	2013	2012
Auftragseingang	MEUR	1.551,5	1.438,6	1.692,8	1.233,8	324,2
Auftragsstand (per ultimo)	MEUR	1.369,0	1.332,5	1.566,1	1.427,6	451,4
Umsatz	MEUR	1.598,4	1.718,1	1.550,4	1.311,0	404,7
EBITDA	MEUR	141,7	104,8	134,0	76,6	28,0
EBITDA-Marge	%	8,9	6,1	8,6	5,8	6,9
EBITA	MEUR	115,2	70,5	110,2	53,5	25,1
EBITA-Marge	%	7,2	4,1	7,1	4,1	6,2
Investitionen	MEUR	49,1	40,2	27,9	32,7	2,6
Mitarbeiter (per ultimo, ohne Lehrlinge)	-	7.608	6.160	6.432	6.300	1.129

Der Schuler-Konzern wurde per 1. März 2013 in den Konzernabschluss der ANDRITZ-GRUPPE einbezogen und ist dem Geschäftsbereich METALS zugeordnet. Für die Vergleichsperioden der Vorjahre sind keine Pro-forma-Zahlen verfügbar.

SEPARATION

ANDRITZ SEPARATION ist einer der weltweit führenden Trenntechnik-Spezialisten mit dem breitesten Technologie-Portfolio im Bereich der Fest-Flüssig-Trennung. Seit über 150 Jahren ist ANDRITZ treibende Kraft bei der Entwicklung von Technologien und Serviceleistungen zur Fest-Flüssig-Trennung sowie für die Produktion von Tierfutter- und Biomassepellets. Zu den bedienten Industrien zählen die Umwelt-,

Lebensmittel-, Chemie-, Bergbau- und Mineralienindustrie. Das umfangreiche Produktangebot für die Fest-Flüssig-Trennung umfasst mechanische Technologien, wie Zentrifugen, Filter, Rechen, Eindicker oder Separatoren, und thermische Technologien, wie Trockner oder Kühler. Der Servicebereich fokussiert sich auf Anlagenmodernisierungen, Verschleiß- und Ersatzteilverkauf sowie Prozessoptimierung.

	Einheit	2016	2015	2014	2013	2012
Auftragseingang	MEUR	597,5	596,5	595,8	604,1	629,4
Auftragsstand (per ultimo)	MEUR	347,3	352,2	360,5	352,9	303,0
Umsatz	MEUR	593,8	628,0	587,3	589,7	653,2
EBITDA	MEUR	25,8	31,5	33,2	13,3	52,0
EBITDA-Marge	%	4,3	5,0	5,7	2,3	8,0
EBITA	MEUR	17,1	22,3	21,6	-0,6	44,9
EBITA-Marge	%	2,9	3,6	3,7	-0,1	6,9
Investitionen	MEUR	10,2	12,7	11,1	8,2	13,4
Mitarbeiter (per ultimo, ohne Lehrlinge)	-	2.772	2.794	2.846	2.832	2.493

04



10



20



30



40



A

N

D

R

i

T

Z

NACHHALTIG

Warum Nachhaltigkeit für ANDRITZ gleichbedeutend mit Sicherheit ist.

DAUERHAFT

Wie ANDRITZ HYDRO dazu beiträgt, die Stromversorgung in der Demokratischen Republik Kongo zu verbessern.

RELEVANT

Weshalb Big Data für ANDRITZ PULP & PAPER wichtig ist, um die Produktion seines Kunden Fibria zu optimieren.

INNOVATIV

Inwiefern Schuler, Teil der ANDRITZ-GRUPPE, mit seinen innovativen Umformanlagen die Mobilität der Zukunft prägt.

TEAMORIENTIERT

Wie ANDRITZ und Klabin gemeinsam ein sehr erfolgreiches Konzept für höchste Arbeitssicherheit im neuen Zellstoffwerk von Klabin umgesetzt haben.

50 Die ANDRITZ-GRUPPE

51	Brief an die Aktionäre
54	Vorstand und Aufsichtsrat der ANDRITZ AG
56	Das Geschäftsjahr 2016 auf einen Blick
58	Strategie
60	Die ANDRITZ-Aktie
64	Nachhaltigkeit
68	Impressum

Der Jahresfinanzbericht 2016 ist unter www.andritz.com/downloads als Download verfügbar.

NACHHALTIG

A large, bold, blue letter 'N' is centered on a light green background. The letter is composed of solid blue shapes, with a diagonal stroke connecting the top-left and bottom-right corners.

Nachhaltigkeit von A bis Z: Seit jeher hat der Begriff Nachhaltigkeit für ANDRITZ eine mehrdimensionale, umfassende und praxisorientierte Bedeutung. Für die Mitarbeiter von ANDRITZ leitet sich daraus eine hohe Verpflichtung gegenüber den Stakeholdern ab, der sie täglich aufs Neue gerecht werden müssen. Die Herausforderungen und Chancen, die damit einhergehen, sind ebenso vielfältig wie interdependent.

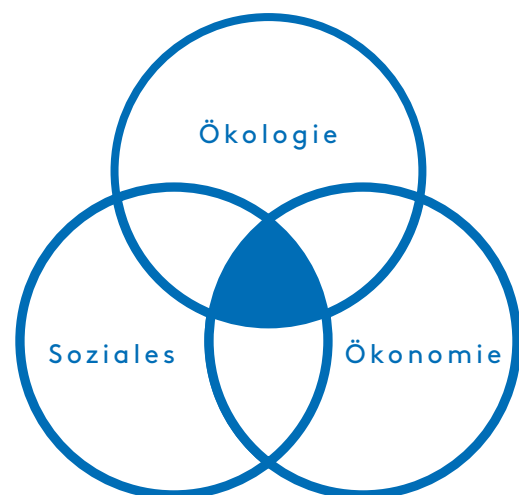
A

N

Z

Nachhaltigkeit schafft Sicherheit für die Zukunft.

Für ANDRITZ ist Nachhaltigkeit gleichbedeutend mit Sicherheit. In wirtschaftlicher Hinsicht drückt Nachhaltigkeit aus, aktives Risikomanagement zu betreiben und damit den Stakeholdern bestmögliche finanzielle Sicherheit zu bieten. In sozialer Hinsicht bedeutet es, ein attraktiver und verantwortungsvoller Arbeitgeber für alle Mitarbeiter zu sein. Und nicht zuletzt steht Sicherheit bei ANDRITZ auch für Produkte, die Kunden helfen, ihre Nachhaltigkeitsziele zu erreichen und Ressourcen möglichst schonend und effizient zu nutzen. So lebt ANDRITZ Nachhaltigkeit jeden Tag: mehrdimensional, konsequent, regelkonform und langfristig.



Nachhaltigkeit ist ein Begriff, der oft vage bleibt. Für ANDRITZ jedoch verbindet sich mit ihm eine klar definierte Bedeutung und Geschäftsstrategie.

Im Gespräch mit dem Corporate-Governance-Experten Rudolf X. Ruter erklärt ANDRITZ-Vorstandsvorsitzender Wolfgang Leitner, was es damit auf sich hat und warum Sicherheit dabei die tragende Rolle spielt.

Rudolf X. Ruter:
Der Begriff Nachhaltigkeit hat eine lange Geschichte.

Im Zusammenhang mit der Berichterstattung von Aktiengesellschaften etablierte er sich jedoch erst vor gut 15 Jahren. Seit wann ist Nachhaltigkeit ein Thema für ANDRITZ?

Wolfgang Leitner: Für ANDRITZ ist Nachhaltigkeit immer schon ein Teil der täglichen Geschäftspraxis gewesen, auch bevor das Thema in aller Munde war. Der Begriff stammt ursprünglich aus der Forstwirtschaft. Nachhaltig bedeutete, in einem bestimmten Zeitraum nur eine begrenzte Anzahl von Bäumen zu schlagen und parallel gewissenhaft Aufzucht zu betreiben. Heute ist es leider vielfach ein Modewort, dabei hat es einen realen und wichtigen Hintergrund. Für ANDRITZ ist Nachhaltigkeit gleichbedeutend damit, Sicherheit zu geben, und zwar in ökonomischer, sozialer und ökologischer Hinsicht. Wir gehen das Thema bewusst mehrdimensional und rational an.

R: Was genau meinen Sie damit?

L: Wenn ein Unternehmen nachhaltig erfolgreich sein will, muss es von der Vernunft gesteuert werden, das heißt, bei allen unternehmerischen Entscheidungen müssen nicht nur Chancen, sondern auch Risiken möglichst früh erkannt, analysiert und bestmöglich eingedämmt werden. Egal, ob es sich dabei um Arbeitssicherheit auf Baustellen, um fragwürdige Geschäftspraktiken wie Phishing-Angriffe, finanzielle Sicherheit durch zum Beispiel Hedging von Fremdwährungsrisiken oder andere Themen handelt. Ein globales Unternehmen wie ANDRITZ muss alles tun, damit seine Zukunft nicht gefährdet wird. Unser Ziel ist es, dass sich der Konzern langfristig weiter positiv entwickelt. Und langfristig bedeutet im Grunde: ad infinitum.

R: Ist es für ein Unternehmen leichter, nachhaltig zu denken und zu handeln, wenn es wirtschaftlich erfolgreich ist?

L: Beides bedingt einander. Nachhaltigkeit ist keine Garantie für Erfolg. Der Begriff darf auch nicht überfrachtet werden. Nachhaltigkeit beinhaltet per se weder Moral noch soziale Verantwortung. Vielmehr sind Anstand, Moral und Verantwortung das Fundament jeder nachhaltigen Unternehmensführung. Vieles, was heute unter dem Begriff Nachhaltigkeit subsumiert wird, mag zwar nützlich und gut gemeint sein, aber es ist nicht notwendigerweise mit Nachhaltigkeit an sich verknüpft.

R: ANDRITZ hat sich, verglichen mit anderen Unternehmen, relativ früh mit Compliance beschäftigt. Im Jahr 2010 erstellten Sie einen detaillierten „Kodex über Geschäftsverhalten und -ethik“. Wie kam es dazu?

L: Unkoordinierte und spontane Einzelaktionen, um unternehmensinterne Missstände abzustellen, zu vertuschen oder negative Vorkommnisse schönzureden, sind falsch und können fatale Folgen haben. Der Kodex war daher ein erster Schritt, Grundsätze richtigen Verhaltens im Unternehmen zu verankern. Entscheidend ist aber, wie diese Grundsätze im Geschäftsalltag gelebt werden. Wir legen höchsten Wert auf Compliance, denn täten wir das nicht, würden wir uns unkalkulierbaren internen wie externen Risiken aussetzen. Das gilt im Übrigen auch beim Thema Lieferkettenmanagement. Wir pflegen einen verantwortungsvollen Umgang mit Zulieferern und haben einen entsprechenden „Supplier Code of Conduct“ implementiert.

»Wir gehen das Thema Nachhaltigkeit bewusst rational an.«

R: Worum geht es ANDRITZ beim Thema Geschäftsverhalten und -ethik im Kern? Was steht für Sie im Mittelpunkt?

L: Wir haben einige klare Grundsätze. Compliance kann nicht bedeuten, dass der Vorstand ein Regelwerk vorgibt, das von den Mitarbeitern nicht gelebt werden kann. Der Vorstand darf auch nicht stillschweigend einkalkulieren, dass die unteren Management-Ebenen diese Regeln auf eigenes Risiko nicht einhalten, um ihre Ziele zu erreichen. Das wäre Heuchelei. Das, was wir vorgeben, wird von uns Führungskräften vorgelebt und muss für alle anderen Mitarbeiter auch praktikierbar sein. Es muss die Realität abbilden, und die Mitarbeiter müssen sich damit zurechtfinden können. Compliance ist kein Ersatz für Erfolg, sondern eine seiner Voraussetzungen. Wir müssen Aufträge bekommen und zugleich regelkonform sein. Sowohl als auch. Die Regeln, die wir uns geben, sind strikt einzuhalten und gelten für alle.

R: Sie haben Ihr Compliance-System in diesem Jahr durch die Einführung des online-gestützten Hinweisgebersystems „Speak up“ verbessert. Warum war das nötig?

L: Wir möchten es unseren Mitarbeitern, Kunden und Lieferanten erleichtern, – entweder durch Nennung des Namens oder auch anonym – auf Auffälligkeiten

oder mögliche Verfehlungen hinweisen zu können, allerdings ohne dass irgendwer ungerechtfertigt oder leichtfertig an den Pranger gestellt wird. Mögliche Meldethemen sind die im Verhaltenskodex festgelegten Themengebiete wie Insiderhandel, Bestechung, Korruption und andere. Die Eingaben werden elektronisch verschlüsselt und über einen Hochsicherheitsserver bei einem externen Provider übermittelt. Das erhöht die Vertraulichkeit. Und nur unser Compliance-Officer kann mit Hilfe eines durch ein Passwort geschützten Schlüssels die Nachricht des Hinweisgebers wieder entschlüsseln. Wir haben uns auch entschlossen, für Meldungen keine Honorierungen zu gewähren, um keine falschen Anreize zu schaffen. Wir beobachten jetzt, wie das neue System von unseren Mitarbeitern wahrgenommen und genutzt wird. Bislang haben wir gute Erfahrungen gemacht.

R: Egal, wie gut durchdacht Compliance-Regeln auch sein mögen, es wird immer auch Einzelentscheidungen geben, bei denen man nicht leicht beurteilen kann, ob man den eigenen Werten wie Respekt und Integrität gerecht wird. Wie gehen Sie mit diesem Dilemma um?

L: Sicher, es gibt immer derartige Gratwanderungen. Aber sie sind die absoluten Ausnahmen. Wir erwarten von unseren Mitarbeitern, dass sie die internen Leitlinien und die Gesetze eines

Landes achten und sich entsprechend verhalten. Wenn zum Beispiel in Brasilien, einem Land mit einem etablierten und funktionierenden Rechtssystem, nach Behandlung aller Einsprüche von Betroffenen ein Projekt letztlich genehmigt wird und damit im Prinzip denselben Prozess durchlaufen hat wie ein großes Projekt in Europa, dann kann es nicht sein, dass ANDRITZ das Projekt als falsch oder unmoralisch deklariert und keine Anlagen liefert oder sich nicht um einen Auftrag bewirbt.

R: Das heißt, ANDRITZ verfolgt keine politische Agenda?

L: So ist es. Außerdem werden wir niemanden moralisch bevormunden. Wir streben danach, die Länder, in denen wir tätig sind, bestmöglich zu unterstützen und einen Beitrag zur lokalen Wertschöpfung zu leisten. Ich glaube, in allen Ländern, in denen ANDRITZ tätig ist, gehören wir mit Blick auf die Höhe der Bezahlung zum obersten Prozent. Das gilt auch für Sozialleistungen und Ausbildungsquoten. Ich finde, das gehört sich auch so für ein global tätiges Unternehmen wie uns, das in Ländern tätig ist, die noch einige Entwicklungsanstrengungen vor sich haben. Wir möchten ein sehr attraktiver Arbeitgeber in allen Regionen sein und damit auch interessante globale Karriere-möglichkeiten anbieten können.

R: Zum Beispiel?

L: An einigen Orten, an denen wir große Aufträge abwickeln, haben wir Lehrwerkstätten eingerichtet. Zum Teil machen wir dies, wie in Mexiko, gemeinsam mit anderen Firmen, zum Teil allein, etwa in der Türkei. Dort zeigt sich auch, wie attraktiv zum Beispiel eine duale Berufsausbil-

derung nach deutschem oder österreichischem Modell empfunden wird.

R: Was umfasst Nachhaltigkeit für ANDRITZ noch außer Compliance?

L: In Zusammenarbeit mit den Qualitätsmanagern und Sicherheitsfachkräften unserer Standorte haben wir in diesem Jahr eine globale Sicherheitsinitiative gestartet. Ziel ist es, Schutzvorschriften zu priorisieren, Risiken zu reduzieren und Unfälle auf Baustellen zu verringern. Wir möchten eine vorbeugende Sicherheitskultur entwickeln und ein entsprechendes Bewusstsein verankern. Das bedeutet, unsichere Handlungen generell zu verhindern sowie Arbeitsplätze und Abläufe sicher zu gestalten. Sicherheit muss ein allgegenwärtiger Bestandteil des Arbeitsalltags sein.

R: Wie messen Sie die Fortschritte?

L: Wir haben ein monatliches Berichtswesen. Wir erfassen zum Beispiel Unfälle und „Fast-Unfälle“ an allen unseren Standorten, auf allen Baustellen. Wir vergleichen unsere Standorte untereinander, beobachten ständig, was es an sicherheitstechnischen Neuerungen in unserer Industrie gibt, lernen von erfolgreichen Beispielen, führen gegebenenfalls intensive Gespräche und setzen Maßnahmen um, damit sich die Situation rasch verbessert. Ziel ist es natürlich, unfallfrei zu arbeiten – wohl wissend, dass das ein enorm ehrgeiziges Ziel ist.

R: Sie erwähnten zu Beginn unseres Gesprächs die Nachhaltigkeitsdimension Ökologie. Was bewirkt ANDRITZ hier?

L: Seit es das Unternehmen gibt, produziert ANDRITZ Anlagen und Technologien, die ökologisch nachhaltig sind: Wasserturbinen, Generatoren, Biomasse-Kessel oder auch Klärschlammbehandlungssysteme – um nur einige zu nennen. Aktuell erzielen wir knapp 50 Prozent des Umsatzes aus Produkten, die zu einer nachhaltigen Energieversorgung oder Abfallentsorgung beitragen. Diese Produkte zeichnen sich durch Langlebigkeit, gute Wartbarkeit und einen hohen Wirkungsgrad aus. Oft hilft der Einsatz unserer Technologien auch,

eine stabile Infrastruktur aufzubauen, nachhaltige Industrialisierung zu fördern und Innovationen voranzutreiben.

R: Betrachten Sie ANDRITZ deshalb als eine „Green“ Company?

L: Ich überlasse es anderen, das zu beurteilen. In der Wirtschaft kann es meines Erachtens keinen Widerspruch geben zwischen: „Entweder mache ich Gewinn, oder ich bin grün.“ Es kann nur beides sein. Das versuchen wir. Und es ist uns bisher nicht schlecht gelungen.

Wolfgang Leitner

Vorstandsvorsitzender
ANDRITZ AG

Rudolf X. Ruter

Corporate-Governance-
Experte



Wolfgang Leitner stieß im Jahr 1987 als Finanzvorstand zur ANDRITZ AG. Seit 1994 ist er Vorstandsvorsitzender.



Rudolf X. Ruter ist Diplom-Ökonom, Wirtschaftsprüfer und Experte auf dem Gebiet der Nachhaltigkeit und Corporate Governance.

DAUERHAFT

INGA II / DEMOKRATISCHE REPUBLIK KONGO



Für die Stromerzeugung in der Demokratischen Republik Kongo ist Wasserkraft elementar. Das 1982 am Kongo-Fluss errichtete Stauwerk Inga II spielt dabei eine tragende Rolle. Es erzeugt einen Großteil des Stroms, mit dem die Hauptstadt Kinshasa und viele Industrieunternehmen in der Provinz Katanga versorgt werden. Zwischen 1989 und 2009 ruhte der Betrieb des Wasserkraftwerks aufgrund von Bürgerkriegen teilweise völlig. ANDRITZ trug wesentlich dazu bei, Inga II wieder voll leistungsfähig zu machen und damit die Versorgungssicherheit in diesem aufstrebenden Land Afrikas zu gewährleisten.

Z

A

D

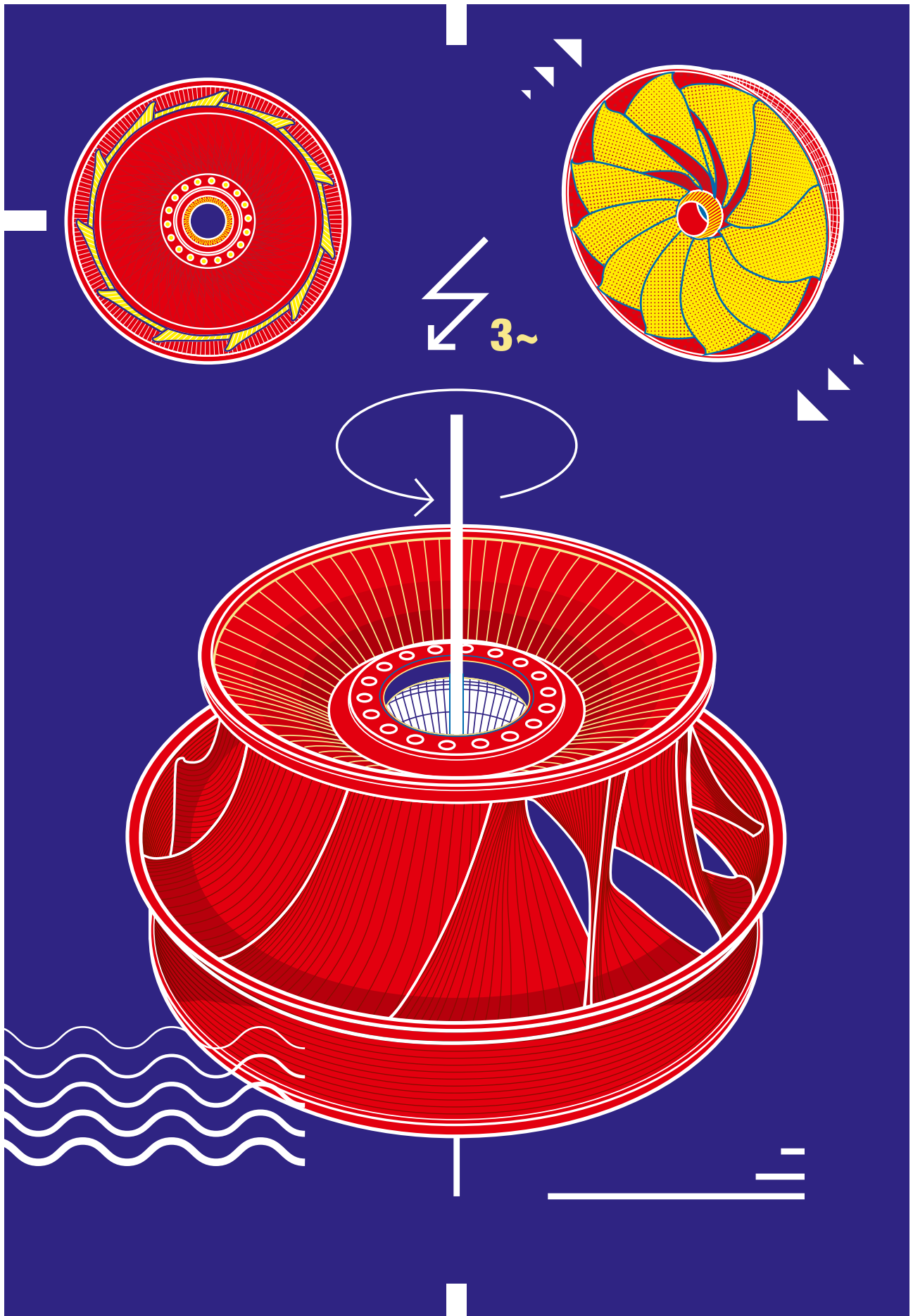


DAUERHAFT

Die Inga-Stauwerke I und II liegen am Unterlauf des Kongo-Flusses. Zwei von acht Maschinensätzen des Kraftwerks Inga II (im Vordergrund) wurden von ANDRITZ modernisiert und umgebaut.

D

11



D

12

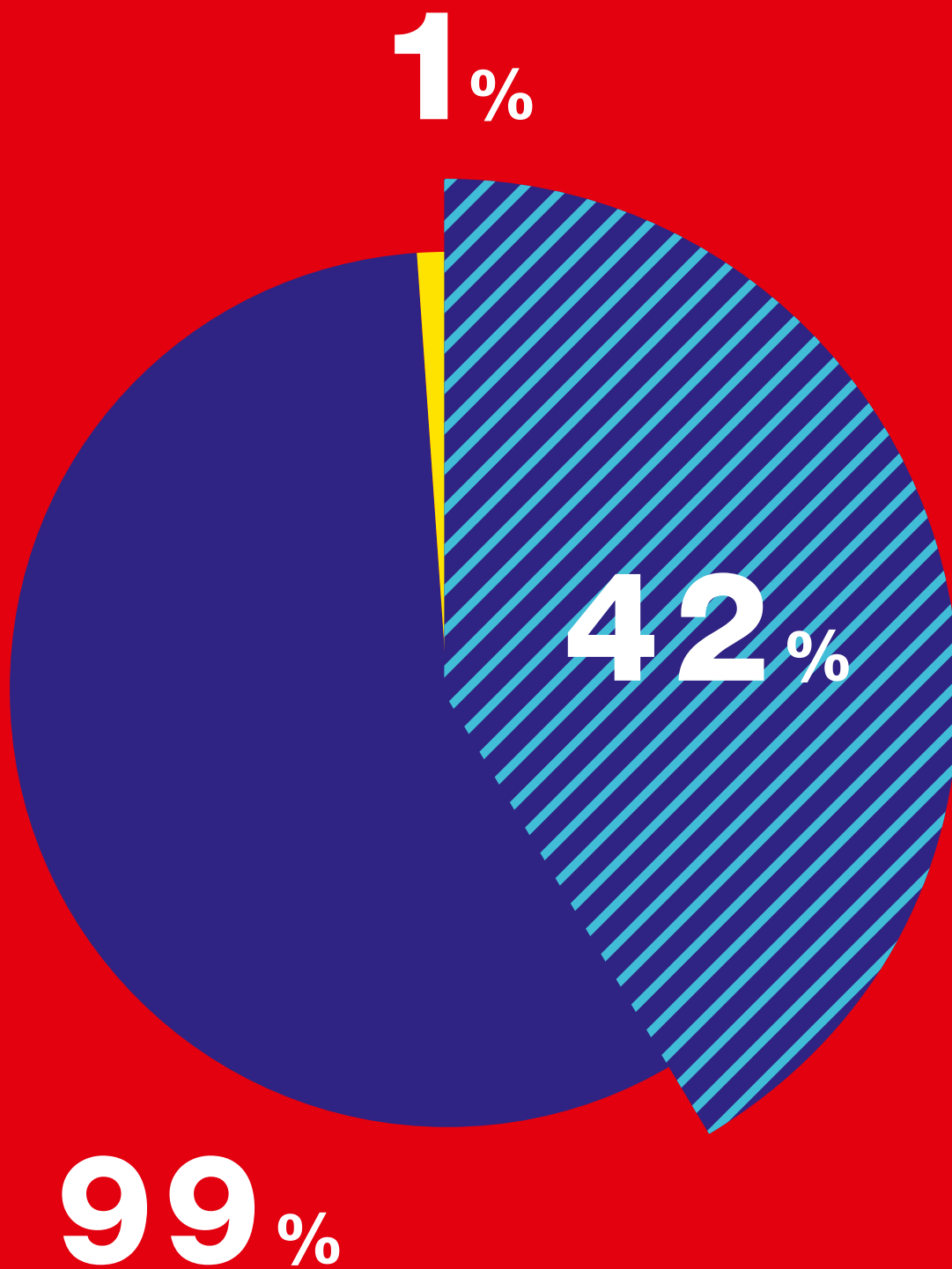
ANDRITZ hat zwei Francis-Turbinen komplett demontiert und alle Bauteile einer umfangreichen Sanierung unterzogen. Die Laufräder haben einen Durchmesser von 6,5 Metern und wiegen jeweils 95 Tonnen.



DAUERHAFT

D
13

Wasserkraft bedeutet Wirtschaftskraft: In der Demokratischen Republik Kongo ist das Kraftwerk Inga II auf den 100-Franc-Scheinen abgebildet, was die Relevanz der Wasserkraft für den ökonomischen Aufschwung des Landes unterstreicht.



■ Energie aus Wasserkraft

■ Anteil von ANDRITZ HYDRO

■ Andere Energieträger

D

14

99 Prozent des elektrischen Stroms in der Demokratischen Republik Kongo werden mit Hilfe sauberer, erneuerbarer Wasserkraft erzeugt. Über 40 Prozent der in der Demokratischen Republik Kongo installierten Wasserkraftkapazität stammen von ANDRITZ. Als führender Lieferant von elektromechanischen Ausrüstungen in der Demokratischen Republik Kongo und in Afrika trägt ANDRITZ entscheidend zum wirtschaftlichen Aufschwung bei.



DAUERHAFT

Die Energieversorgung in der Demokratischen Republik Kongo war über eine sehr lange Zeit instabil. Nicht zuletzt durch die Modernisierung des Kraftwerks Inga II konnte die Versorgungssicherheit der rasch wachsenden Bevölkerung erhöht und weitgehend sichergestellt werden.

2,6 %



D

16

Seit dem Jahr 2000 ist der Energieverbrauch der afrikanischen Staaten südlich der Sahara um 45 Prozent gestiegen. In der Demokratischen Republik Kongo betrug der Zuwachs des Stromverbrauchs im gleichen Zeitraum circa 75 Prozent. Aktuell werden aber nur 2,6 Prozent des Wasserkraft-Potenzials des Landes zur Stromgewinnung genutzt.



DAUERHAFT

In Afrika leben 13 Prozent der Weltbevölkerung. Die Menschen dort verbrauchen jedoch nur vier Prozent der global erzeugten Energie. Mit einem Anteil von 20 Prozent trägt Wasserkraft schon heute entscheidend zur Stromerzeugung in der Region südlich der Sahara bei und wird in Zukunft noch mehr an Bedeutung gewinnen.

D

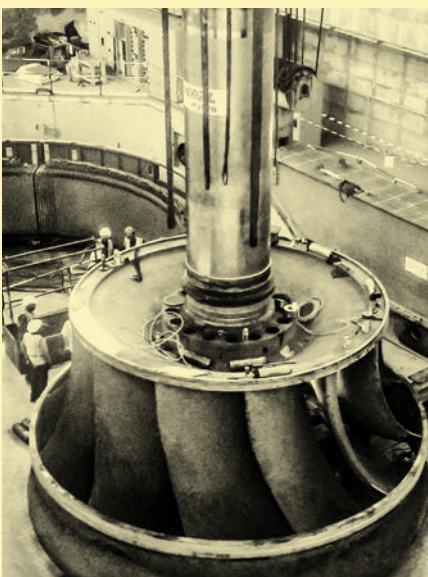
17

Mit der Modernisierung und Instandsetzung von zwei der insgesamt acht Maschinensätze setzt die Regierung der Demokratischen Republik Kongo einen wichtigen Schritt zur Verbesserung des störungsanfälligen Stromnetzes des Landes.

Ein Gespräch mit Eric Mbala Musanda, dem Generaldirektor der staatlichen Stromversorgungsgesellschaft Société Nationale d'Électricité (SNEL), über die Modernisierung des Wasserkraftwerks Inga II in der Demokratischen Republik Kongo und dessen Bedeutung für das afrikanische Land.

Herr Mbala Musanda, Sie leiten eines der größten Wasserkraftwerke Afrikas. Macht Sie das stolz?

Eric Mbala Musanda: Ja, natürlich! Wir spielen eine entscheidende Rolle in der Energieversorgung für die gesamte Demokratische Republik Kongo. Der Wohlstand unserer Gesellschaft und die Ent-



Effizient und leistungsfähig: Francis-Turbine im Inga-II-Kraftwerk.

wicklung unserer Industrie sind von diesem Wasserkraftwerk abhängig. Wir arbeiten im Dienste der ganzen Nation.

Könnten Sie die Bedeutung von Inga II und der Wasserkraft im Allgemeinen etwas veranschaulichen?

Inga II besteht aus acht Maschinensätzen zu jeweils 178 MW und ist mit einer installierten Leistung von 1.424 MW das größte und leistungsstärkste Wasserkraftwerk in der gesamten Demokratischen Republik Kongo. Zusammen mit den Wasserkraftwerken Inga I und Zongo sichert es die Energieversorgung von Kinshasa, der Hauptstadt der Demokratischen Republik Kongo, von den Provinzen Bandundu, Haut-Lomami, Lualaba und Haut-Katanga sowie auch von Brazzaville, der Hauptstadt der Republik Kongo. Darüber hinaus liefern wir auch an einen Ort im Nachbarland Angola elektrische Energie.

Welche Rolle nimmt Inga II im Zusammenspiel mit den anderen Kraftwerken ein?

Inga II ist das zentrale Kraftwerk für das gesamte Stromnetz von SNEL. Es liefert fast doppelt so viel Strom wie alle anderen Anlagen zusammen, hat also eine immens hohe Bedeutung.

ANDRITZ HYDRO führte eine umfangreiche Modernisierung von Inga II durch. Wie bewerten Sie diese Zusammenarbeit?

ANDRITZ HYDRO hat bereits in der Vergangenheit Ausrüstungen bei diversen SNEL-Projekten installiert, etwa Leitsysteme oder Turbinenregler, zum Beispiel für Inga II, Zongo I oder Bendera. Im Werk Koni installierte ANDRITZ HYDRO zwei neue Absperrklappen und überwachte die entsprechenden Demontage- und Montagearbeiten. Hier schätzen wir die Erfahrung des Unternehmens sehr. Was uns auch sehr wichtig ist und worüber wir uns sehr freuen, ist die Tatsache, dass es während der gesamten Arbeiten keinen einzigen Arbeitsunfall gab.

In welchem Zustand befand sich die Anlage vor der Modernisierung?

Die meisten Komponenten waren veraltet. Die beiden jetzt modernisierten Francis-Turbinen standen jahrelang still, Sanierungen waren mehr als überfällig. Die Arbeiten von ANDRITZ sind zum Großteil in der Endphase. Durch die Sanierung gewinnt SNEL 534 MW, davon 356 MW bei den Maschinensätzen 21 und 22 sowie 178 MW bei Maschinensatz 27.

Haben die umfangreichen Modernisierungen für die Menschen in der Region nun zu Verbesserungen geführt?

Ja, und das in mehrfacher Hinsicht. Im Rahmen des Modernisierungsprojekts wurde ein Camp mit mehreren Häusern zur Unterbringung der Experten für die Montageüberwachung während der Umbauphase errichtet. Dieses Camp wird nach Beendigung der Arbeiten der lokalen Kommune zur Verfügung gestellt. Auch wurden Sportstätten erneuert und die Strom- und Trinkwasserversorgung verbessert. Durch die Modernisierung fanden auch viele Menschen aus der Region eine Beschäftigung. Nach Abschluss der Sanierungsarbeiten werden die Kunden von SNEL über eine zuverlässige und qualitativ hochwertige Energieversorgung verfügen.

Hat das Unternehmen SNEL weitere Investitionen in seine Infrastruktur vorgenommen?

Ja. Im Kraftwerk Inga I sanieren wir drei der sechs Maschinensätze, im Kraftwerk Nseke wurden drei der vier Maschinensätze bereits saniert, und der vierte befindet sich in Sanierung. Im Kraftwerk Mwadingusha werden vier Maschinensätze saniert – wir haben ANDRITZ HYDRO Ende 2016 mit diesen Arbeiten beauftragt; den Maschinensatz 1 hat SNEL bereits wieder ans Netz angeschlossen. Außerdem haben wir eine zweite 400-kV-Hochspannungsleitung Inga-Kinshasa gebaut und mit der Sanierung der Umspannanlagen Inga und Kolwezi begonnen. Die Sanierung der Gleichstrom-Hochspannungsleitung Inga-Kolwezi ist abgeschlossen. Zudem streben wir die Sanierung des Verteilernetzes

und den Anschluss der bisher noch dunklen Ecken der Stadt Kinshasa an das Stromnetz an.

Was war im Projekt die größte Herausforderung?

Die größte Herausforderung war die Sicherstellung der Energieversorgung während der Durchführung der Sanierungsarbeiten in den laufenden Kraftwerken. Dafür mussten wir bei den in Betrieb befindlichen Maschinensätzen und dazugehörigen Anlagen der Kraftwerke die erforderlichen Arbeiten möglichst rasch durchführen, ohne dabei die Energieversorgung für die Kunden zu unterbrechen, und gleichzeitig bei den stillstehenden Maschinensätzen die Sanierungsarbeiten in die Wege leiten. Die Ausschreibungsunterlagen für die Sanierungs- und Modernisierungsarbeiten mussten auch wesentliche Konstruktionsänderungen für die Behebung von ursprünglichen Konzeptions- und Umsetzungsmängeln aus den 1970er-Jahren berücksichtigen.

Sind Sie mit dem Verlauf des Projekts Inga II und mit ANDRITZ HYDRO zufrieden?

Ja, das sind wir. Wir hatten mit einigen technischen Problemen, etwa beim Generatorstator des Maschinensatzes G21, zu kämpfen, wodurch sich die Abwicklung etwas verzögerte. Wir haben die Kompetenz und das Engagement der ANDRITZ-HYDRO-Mitarbeiter gerade in dieser schwierigen Phase sehr zu schätzen gelernt. Bemerkenswert war vor allem der

proaktive Umgang mit unvorhersehbaren und einmaligen Herausforderungen.

Wurde bei den Modernisierungen auch der Umweltschutz berücksichtigt?

Mit UGES, der Unité de Gestion Environnementale et Sociale, haben wir eine Gruppe für Umweltschutz und Soziales eingerichtet, die direkt auf der Stufe der Projektkoordination von SNEL agiert. Konkret ging es uns vor allem darum, keine gefährlichen Abfälle für die Umwelt zu hinterlassen. So wurden beispielsweise Asbestsanierungen an alten Kabeln und Wechselstromgeneratoren durch die zertifizierten Unternehmen Focus Asbestos Removal Services und Democritus aus Südafrika ausgeführt, ohne die Gesundheit der Arbeiter und der Bevölkerung zu gefährden oder Rückstände in der Natur zu hinterlassen.

»Die Entwicklung unserer Industrie ist von diesem Wasserkraftwerk abhängig. Wir arbeiten im Dienste der ganzen Nation.«

Eric Mbala Musanda

Generaldirektor
Société Nationale
d'Électricité (SNEL)



Eric Mbala Musanda ist studierter Elektroingenieur und arbeitet seit 1982 bei der Société Nationale d'Électricité. Er lebt in Kinshasa, ist verheiratet und Vater von sechs Kindern.

R E L E V A N T

FIBRIA / BRASILIEN



Intelligente Sensoren, die Analyse großer Datenmengen („Big Data“) und computergestützte erweiterte Realität („Augmented Reality“) sind leistungsfähige Werkzeuge, um Industrieprozesse zu optimieren. Das von ANDRITZ PULP & PAPER entwickelte OPP-System („Optimization of Process Performance“) erkennt durch die Analyse von Produktionsdaten frühzeitig Auffälligkeiten und Abweichungen in der Zellstoff- und Papierherstellung. Bahnabrisse bei der Zellstoff- und Papierproduktion sind so vorhersagbar, bevor sie eintreten. Die Kunden können Gegenmaßnahmen einleiten, um die Produktionssicherheit aufrechtzuerhalten.

A

R

Z



RELEVANT

Das Fibria-Werk Horizonte 1 im brasilianischen Três Lagoas bei Nacht. Für das Fibria-Zellstoffwerk Horizonte 2 liefert ANDRITZ die komplette Faserlinie sowie die Rückgewinnungsanlage inklusive sämtlicher relevanter Prozessstufen.

+20%

Minderung
des Sodaverlusts

+4%

Produktions-
steigerung durch
optimierte
Verbrennungs-
regelung im
Rückgewinnungs-
kessel



-10%

Einsparung
beim Einsatz von
Chemikalien

-8%

Einsparung von
Natronlauge
durch optimierte
Ventilwartung

ANDRITZ OPP, das schon seit vielen Jahren erfolgreich am Markt eingesetzt wird, hat die Produktion im Werk Aracruz deutlich verbessert: Die Produktivität wurde erhöht, der Ressourceneinsatz stark verringert. Wie die Abbildung zeigt, spiegeln sich diese Verbesserungen für den Kunden in spür- und messbaren Zahlen wider.

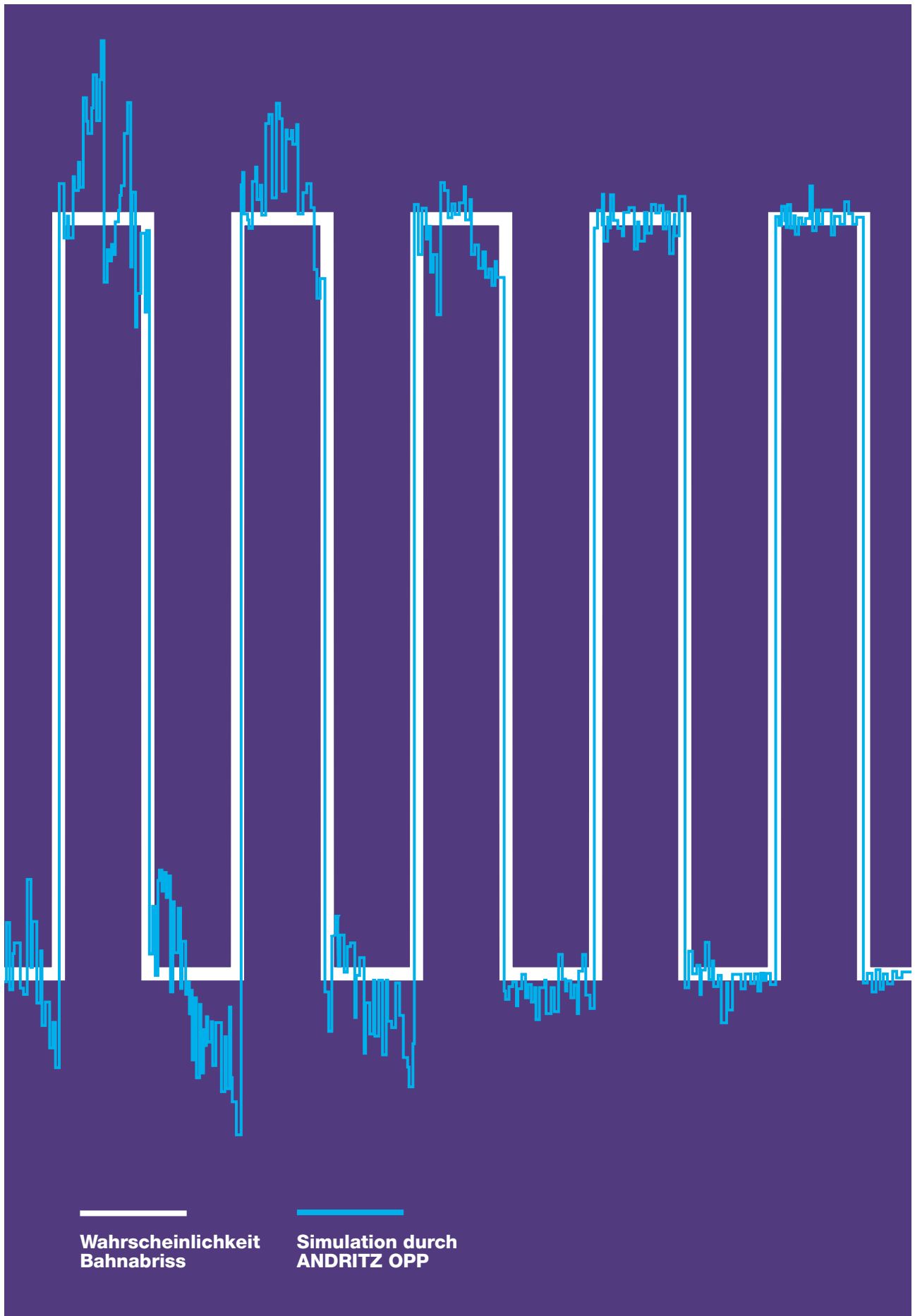


RELEVANT

Nachhaltig bewirtschaftete Eukalyptusplantage in Brasilien: Die Stämme der Bäume sind der Rohstoff für Fibrias Zellstoffproduktion.

R

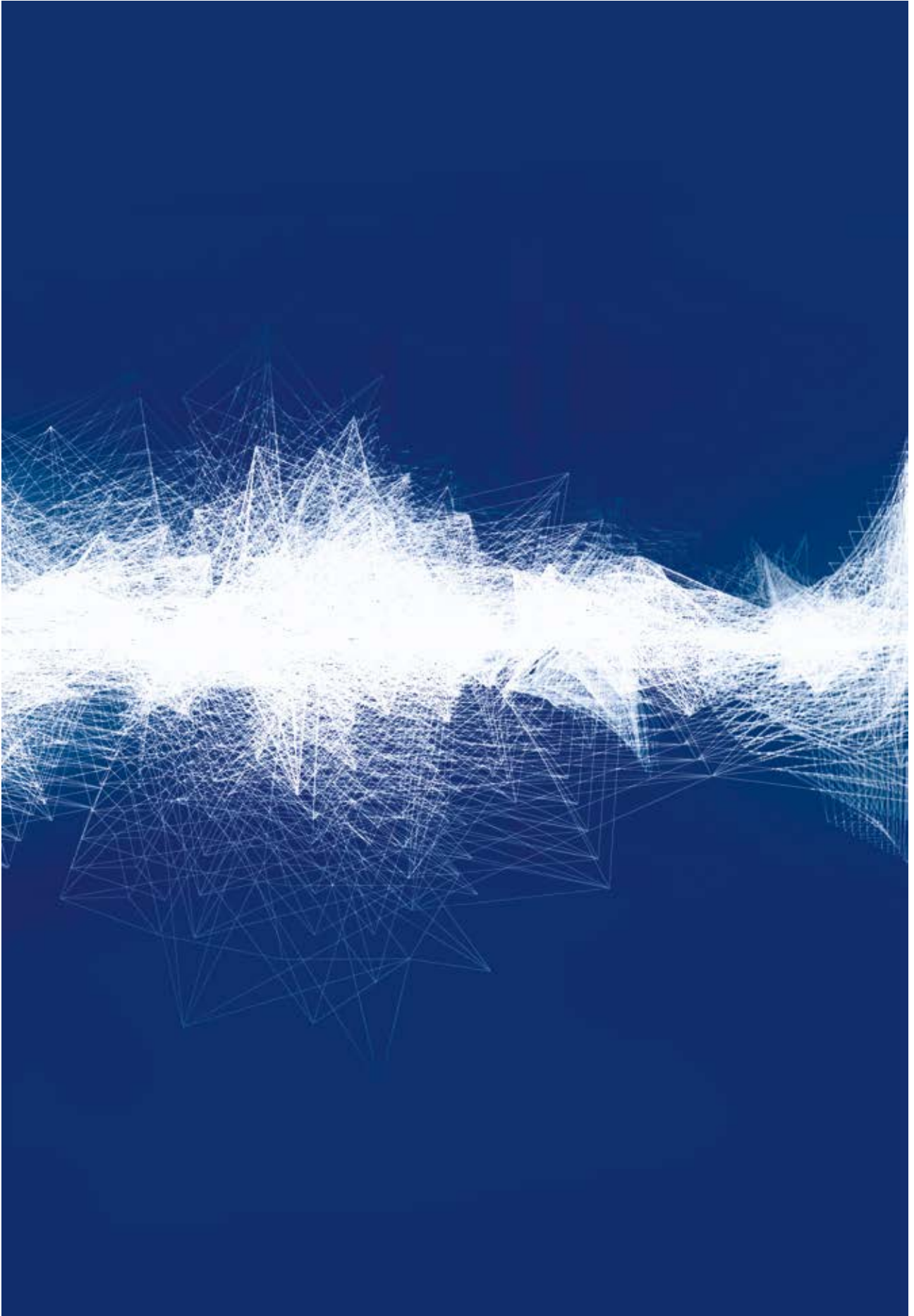
23



R

Während der Zellstoff- und Papierproduktion fließt ein gewaltiger Strom an Daten. ANDRITZ OPP analysiert diese Daten und kann auf Basis von erprobten Rechenmodellen Systemzustände simulieren und Produktionsbeeinträchtigungen vorhersagen. OPP „lernt“ und optimiert die Produktion, wie man an der blauen Linie in der Grafik erkennen kann. „Machine Learning“ durch Simulation trägt entscheidend zur Produktionssicherheit bei.

Reißt Papier während des Herstellungsprozesses, muss die gesamte Produktion gestoppt werden, um den Schaden zu beheben. Das kostet Zeit und Geld. Durch innovative Systeme, wie ANDRITZ OPP, können derartige Produktionsunterbrechungen weitgehend vermieden werden.



R

26

In Produktionsprozessen fallen enorm viele Daten an. Moderne Computertechnologien machen es möglich, die Komplexität und Dynamik dieser Daten zu verstehen, auszuwerten und den gesamten Herstellungsprozess zu optimieren sowie Produktionsbeeinträchtigungen bestmöglich zu reduzieren. Dabei unterstützt ANDRITZ seine Kunden aktiv.

A black and white portrait of a man wearing a white hard hat with the ANDRITZ Automation logo. He is also wearing AR glasses that reflect a factory environment. He is looking directly at the camera with a neutral expression.

ANDRITZ
Automation

RELEVANT

Augmented-Reality-Anwendungen sind bereits Alltag in der Zellstoff- und Papierindustrie. Sie erhöhen die Versorgungs- und Funktionssicherheit in vielen Industrieprozessen. ANDRITZ bietet eine Reihe von innovativen Industrie-4.0-Lösungen an. Im Werk Aracruz wird Augmented Reality testweise in Teilbereichen der Bleichanlage eingesetzt.

R

27

ANDRITZ hat vor vielen Jahren ein erfolgreiches und am Markt bewährtes Verfahren entwickelt, das durch die Analyse einer großen Menge von Produktionsdaten Auffälligkeiten in der Zellstoff- und Papierproduktion frühzeitig erkennen kann. Das sogenannte Optimization of Process Performance-System (OPP) trägt wesentlich zur Produktionsoptimierung bei, wie beispielsweise dazu, Bahnabrisse in Trockneranlagen vorherzusagen und zu vermeiden.

Paulo Silveira, Industrial and Engineering Director bei Fibria, berichtet, warum sein Unternehmen von der Anwendung profitiert.



Hauchdünn und rasend schnell: Papierbahnen während der Produktion bei Fibria.

Herr Silveira, Unternehmen sind immer wieder gefordert, ihre Produktivität zu steigern. Wie gehen Sie bei Fibria damit um?

Wir arbeiten seit längerem gezielt daran, die Prozesse in unseren Werken zu optimieren. Dabei setzen wir auch auf verschiedene Lösungen, wie etwa Cloud und Cognitive Computing, Big Data Analytics und Internet of Things. In diesem Rahmen setzen wir schon seit vielen Jahren das OPP-System von ANDRITZ ein.

Welche Vorteile hat Fibria von den Technologien?

Wir erhöhen die Betriebsstabilität, das heißt, unsere Werke laufen länger und reibungsloser. So können wir mehr produzieren, die Betriebskosten senken und die Belastung durch Industrieabwässer reduzieren. Alles in allem tragen die Technologien erheblich zur Produktionssicherheit bei.

Welche Rolle spielt dabei OPP?

Unsere Fabriken stehen meist abseits der großen Metropolen – wenn irgend etwas nicht funktioniert, ist es deshalb schwierig, schnell die notwendigen Experten zu den Anlagen zu bekommen. ANDRITZ OPP hilft uns in dieser Hinsicht weiter: Das System wertet laufend eine Vielzahl von Daten aus, um bestimmte Vorgänge bzw. Entwicklungen in der Produktion voraussagen zu können. So können wir potenzielle Störungen erkennen, noch bevor sie überhaupt entstehen. Und gibt es doch einmal Probleme, können wir die Mitarbeiter vor Ort unkompliziert und rasch mit den notwendigen Informationen und Daten versorgen.

Wie funktioniert das genau?

Das System nutzt zwei Kern-technologien: Smart Sensors und Big Data. Beim Thema Smart Sensors geht es vor allem um die Erhebung der Daten. Die Anlagen von ANDRITZ sind mit intelligenten Mikrosensoren ausgerüstet, die zum Beispiel Druck, Temperatur, Vibration, Durchfluss und Abnutzungserscheinungen messen – im Grunde alles, was den Produktionsprozess des Papiers und die Lebensdauer einer Maschine beeinflussen kann. Diese Daten werden gesammelt und ausgewertet, womit wir bei der zweiten Technologie wären: Big Data. Die Analyse der Daten zeigt uns dann beispielsweise auf, wie sich eine Anlage in zwei, drei oder vier Stunden verhalten wird.

Wie hat sich OPP auf die Produktion ausgewirkt?

Unsere Prozesse sind viel stabiler geworden, die Anlagen und Maschinen länger verfügbar. Und unsere Kosten für Energie und Chemikalien haben sich reduziert. Außerdem können wir schneller reagieren, falls es nötig wird, in den Produktionsprozess einzugreifen. Insgesamt müssen wir das aber weniger häufig tun. Ein Beispiel: Das OPP-System erlaubt es uns, die Helligkeit des Papiers eine Stunde im Voraus abschätzen zu können. Entspricht der erwartete Wert nicht dem Zielwert, können wir Korrekturen vornehmen. So wird weniger Ausschuss produziert, wir können Ressourcen sparen, und die Produktivität steigt.

Welche Vorteile hat das System gegenüber anderen vergleichbaren Tools?

Ich glaube, es gibt mehrere Faktoren, die zu seinem Erfolg beitragen: ein lokales Team mit viel Fachwissen, ein guter technischer Support und eine ergebnisabhängige Vergütung. Außerdem wird OPP laufend weiterentwickelt. Es hat Potenzial. Man könnte OPP auch für andere kritische Punkte im Produktionsprozess einsetzen.

War es eigentlich schwierig, das System in die Herstellungsabläufe Ihrer Anlage zu integrieren?

Die größte Herausforderung lag darin, die Teams in den Fabriken von den Vorteilen und Möglichkeiten des Systems zu überzeugen. Die Aufgabe von ANDRITZ war es zu demonstrieren, dass das System auch tatsächlich wirksam ist und zu einer eindeutigen Leistungsverbesserung führt. Zunächst war der Einsatz von OPP nur für unser Werk in Aracruz geplant, aber wir waren mit den Ergebnissen zufrieden und haben uns daher 2011 entschieden, es auch in unseren anderen Werken einzusetzen. OPP leistete einen wichtigen Beitrag für die Verbesserung unserer Prozesssteuerung.

Welche Pläne haben Sie, wenn es um Industrie-4.0- und Internet-of-Things-Anwendungen geht?

Wir erwarten, dass wir durch die schnellere Verarbeitung und Verknüpfung von Daten – etwa durch Augmented Reality und Big Data – die Effizienz und Produktivität weiter steigern können. Neben den erwähnten Tools arbeiten wir unter anderem mit Data-Mining, Fuzzy-Logik und neuronalen Netzwerken.

Was erwarten Sie dabei von ANDRITZ?

Als Spezialisten auf diesem Wissensgebiet erwarten wir von ANDRITZ Prozessinitiativen. Das heißt, wir wünschen uns Lösungen, die nicht nur von unseren spezifischen Bedürfnissen abhängen, sondern uns auch völlig neue Alternativen aufzeigen. ANDRITZ ist uns in dieser Hinsicht ein wertvoller Partner.

Paulo Silveira

Industrial and Engineering Director
Fibria



Paulo Silveira ist seit über 30 Jahren in der Zellstoffbranche tätig und lebt mit seiner Frau und seinen zwei Kindern in São Paulo.

»Durch ANDRITZ OPP sind unsere Prozesse stabiler geworden, und die Anlagen sind länger verfügbar.«

INNOVATIV

ANDRITZ METALS / DEUTSCHLAND



A

Innovativer Fahrzeugleichtbau ist ein entscheidender Faktor in der Entwicklung nachhaltiger Elektromobilität und ohne hochfeste Stähle nicht mehr denkbar. Bei unveränderten Bauteileigenschaften ist es möglich, die Blechdicken von Autoteilen durch den Einsatz neuer, hoch- und höherfester Stähle weiter zu reduzieren. Mit den innovativen Leichtbautechnologien von Schuler, Teil der ANDRITZ-GRUPPE, werden Autos kommender Generationen nicht nur leichter, sondern auch sicherer und umweltfreundlicher. Die ebenfalls zur ANDRITZ-GRUPPE gehörende Firma ANDRITZ Soutec ist ein weltweit führender Hersteller von Schweißsystemen zur Fertigung von lasergeschweißten Platinen, die im Automobilbau überall dort gefragt sind, wo es um mehr Sicherheit und weniger Gewicht geht.

Z



INNOVATIV

Die innovative Smartline-Pressen von Schuler formt aus bis zu 0,2 Millimeter dünnen Stahlblechen Komponenten für Elektromotoren. So reduzieren sich das Gewicht der Elektroautos und die Energieverluste des Motors.



Ohne Eintauchtiefenregelung

Mit Eintauchtiefenregelung

Bis zu viermal pro Sekunde stanzt die Smartline im VW-Werk Kassel Elektromotorteile aus dem Stahlblech. Die Eintauchtiefe des Werkzeugs in das Material bleibt dank der von Schuler entwickelten dynamischen Regelung der Presse stets konstant. Das bringt bis zu 30 Prozent weniger Werkzeugverschleiß.

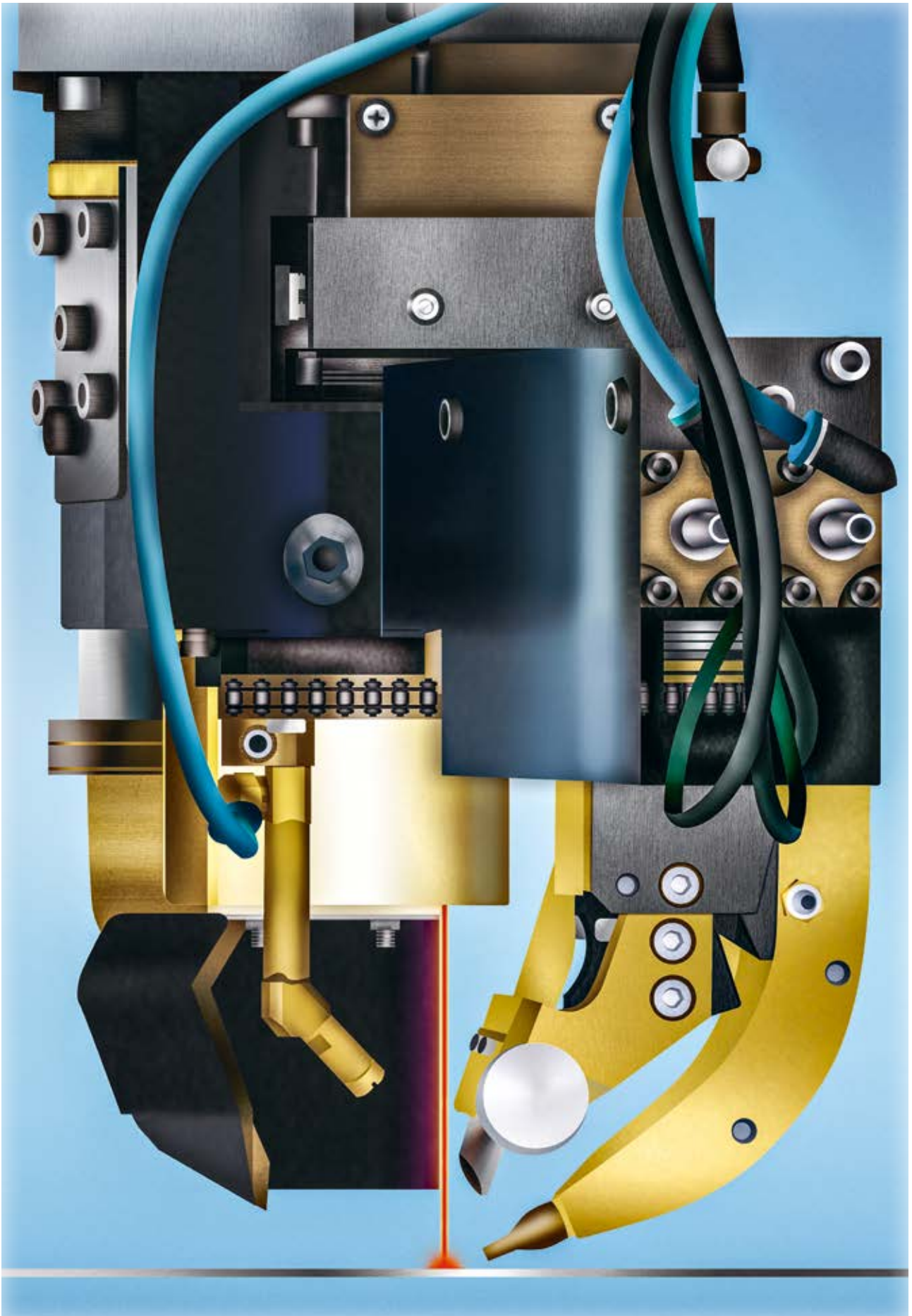


INNOVATIV

In der modernen Autoproduktion, wie hier bei der Laserblanking-Linie von Schuler im Mercedes-Benz Werk Kuppenheim, werden aus tonnenschweren Alu-Coils pro Tag Tausende von hochfesten, gewichtsoptimierten Karosserieteilen geschnitten und gestanzt.

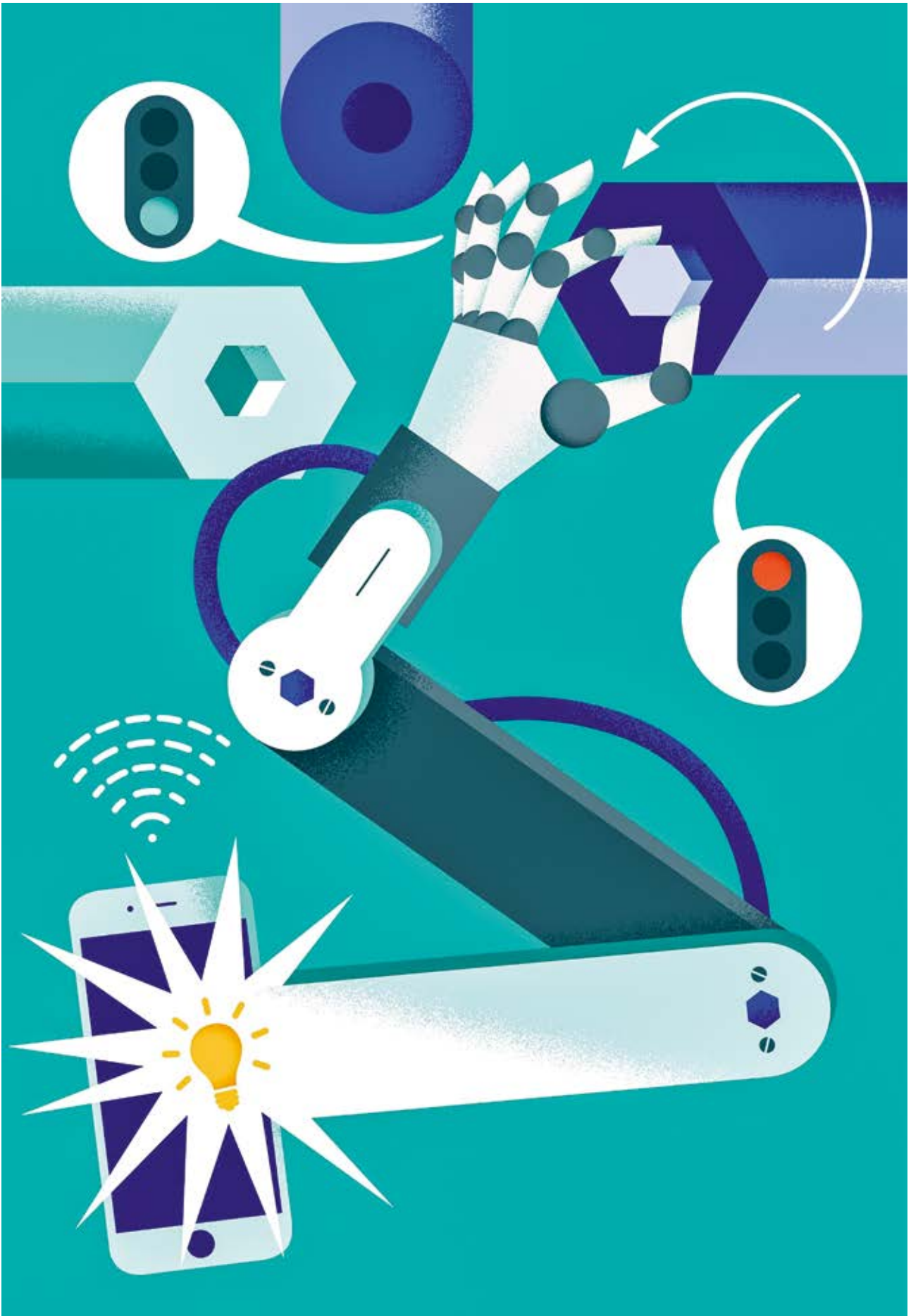


Der globale Werkstoffmarkt für Automobile wird dominiert von Kunststoffen, hochfesten Stählen und Aluminium. Auch beim prognostizierten Wachstum für die kommenden Jahre zählen Hochleistungsstähle mit 14 Prozent, Kunststoffe mit 5 Prozent und Aluminium mit 0,6 Prozent zu den wichtigsten Pkw-Leichtbaumaterialien.



INNOVATIV

Lasergeschweißte Platinen aus hochfesten Stählen sind im Automobilbau überall dort gefragt, wo es um mehr Sicherheit und weniger Gewicht geht. ANDRITZ Soutec bietet mit SOUTRAC (im Bild eine Detailansicht) ein bewährtes Laserschweißsystem für die Produktion von nichtlinearen Schweißnähten.



Der Smart Press Shop von Schuler zeigt Lösungen für die digitale Zukunft der Umformtechnik: Simulation und ein elektronischer Assistent unterstützen beim Produktionsstart, ein Machine Monitoring System (MMS) ermöglicht eine umfassende Anlagenüberwachung, und über die Service App kann sich der Kunde kompetente Hilfe direkt an der Anlage holen.

140

Mrd. Euro
(2020)

70

Mrd. Euro
(2010)

INNOVATIV

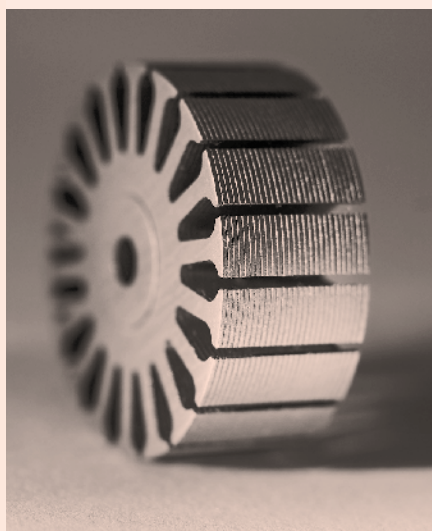
Reichlich Luft nach oben: Das Volumen des Leichtbaumarkts in der Transportbranche wird sich laut Prognosen von 70 Milliarden Euro im Jahr 2010 auf 140 Milliarden Euro im Jahr 2020 verdoppeln.

Elektroautos sind im Kommen. Langsam zwar, aber unaufhaltsam. Denn für Automobilhersteller sind die Stromer unverzichtbar, um die immer strengeren Abgas-Grenzwerte auf der ganzen Welt zu erfüllen. Schuler ebnet ihnen ein Stück des Weges.

Wie, das erklärt Manfred Van Nerum, Leiter der Business Unit „Drives & Generators“, Schuler.

Herr Van Nerum, mal ist das Elektroauto ein Hoffnungsträger, mal gilt es als überschätzt. Was stimmt denn nun?

Es gibt in der Tat noch nicht sehr viele E-Autos auf den Straßen. Aber es werden immer mehr. Und glaubt man



In Reih und Glied für die Mobilität von morgen: paketierte Motorkomponenten aus der Smartline-Pressen.

den Ankündigungen fast aller Autohersteller, dann wird es in den kommenden Jahren auch so weitergehen. Es sind zig Elektro- und Hybridautos in Planung.

Warum ist das so?

Ein entscheidender Grund sind die ehrgeizigen Grenzwerte bei den Verbräuchen und den CO₂-Emissionen – egal ob in den USA, China oder Europa. Sie erzwingen geradezu immer mehr elektrisch betriebene Fahrzeuge in den Flotten der Automobilhersteller. Insofern stehen die Chancen gut, dass die E-Mobilität in den kommenden zwei Jahren einen Investitionsschub erfahren wird.

Was kann Schuler dazu beitragen?

Für die Elektromobilität braucht man sehr dünnes Blech, um das Gewicht der E-Autos und die Verluste des Elektromotors bestmöglich zu reduzieren und damit die Reichweite der Fahrzeuge zu erhöhen. Aber diese Bleche lassen sich mit dem alten Equipment nicht mehr stan-

zen, weil diese Pressen nicht über die Präzision moderner Anlagen verfügen. Bei Blechdicken unter 0,35 Millimetern kommt daher eine ältere Presse, je nach Anwendung, an ihre Grenzen. Zum Vergleich: Die Spitze eines Bleistifts ist immerhin einen Millimeter dick.

Warum müssen die Bleche so dünn sein?

Die Verarbeitung von dünneren Blechen ermöglicht die Herstellung von Elektromotoren mit niedrigeren Stromverlusten und höherem Wirkungsgrad. So sinkt der Stromverbrauch der Motoren. Außerdem werden sie leichter. Unterm Strich verbessert sich die Energiebilanz eines E-Fahrzeugs. Mit der gleichen Menge an Strom kann es mehr Kilometer zurücklegen, seine Reichweite steigt.

Und inwiefern kommt Schuler dabei ins Spiel?

Auf unserer Presse vom Typ Smartline und deren Peripherie ist es möglich, Bleche für die Motorteile von E-Autos mit einer Dicke von 0,3 bzw. sogar 0,2 Millimetern zu stanzen und diese automatisch zu pakettieren. Das bedeutet, die Bleche werden bereits im Stanzwerkzeug mechanisch zu einem stabilen Paket verknüpft. Dies geschieht mit rasender Geschwindigkeit. Die Presse läuft bei Volllast und Werkzeuggewichten von mehreren Tonnen mit bis zu 400 Hub pro Minute, das heißt: Bis zu siebenmal pro Sekunde stanzt die Presse aus dem Blech die Motorkomponenten Rotor und Stator aus.

Das mit dem Pakettieren müssen Sie bitte erklären.

Pakettieren heißt, eine Form wird nicht nur in ein, sondern in mehrere übereinander liegende Bleche gedrückt, und die Bleche werden auf diese Weise mechanisch miteinander verbunden. Das ist bei

dünnen Blechen besonders anspruchsvoll, denn es gibt ja nicht viel Platz zum Hineindrücken, weil das Material so fein ist. Am Ende presst ein Roboter die Blech-Pakete noch einmal zusammen und bereitet sie vollautomatisch für den nächsten Produktionsschritt vor.

Was ist daran außergewöhnlich?

Der Clou ist die Gesamtkonstellation der Smartline: Wir verarbeiten erstens sehr dünne Bleche mit hoher Geschwindigkeit. Zweitens kombinieren wir das mit einer exakten Regelung, wie tief in die Bleche hineingestanzt wird. Wir nennen das dynamische Eintauchtiefenregelung. Dabei leistet die Maschine absolute Maßarbeit, denn das Messen und Justieren dauert nur Hundertstelsekunden. So ist der Werkzeugverschleiß deutlich geringer. Durch den Einsatz der Smartline lässt er sich gegenüber anderen Pressen um bis zu 30 Prozent reduzieren. Damit unterstützen wir unsere Kunden maßgeblich dabei, deren Ziele hinsichtlich Kosteneffizienz bestmöglich zu erreichen.

Und drittens?

Drittens sind bei der Smartline die Produktionsläufe länger, weil auch das Werkzeug in der Presse weniger verschleißt. Die Presse läuft pro Tag im Durchschnitt ein bis

zwei Stunden länger. Zum einen verdienen unsere Kunden dadurch mehr Geld, weil die Presse nie steht. Und sie sparen zum anderen, weil das Werkzeug in der Presse länger im Einsatz ist. Übrigens, es gibt sogar noch einen vierten Punkt.

Nur zu!

Mit der Smartline kann man besonders lange Werkzeuge einsetzen. Früher waren wir bei Längen von zwei oder 2,20 Metern, und heute sind wir in manchen Bereichen schon bei 2,80 Metern. Bei Volkswagen im Werk Kassel ist der Tisch der Presse sogar 3,30 Meter lang. Und trotzdem arbeitet die Maschine auf den Hundertstelmillimeter genau.

Wozu braucht man diese Länge?

Die Geometrie der Motoren für Elektrofahrzeuge wird immer komplizierter. Die Ingenieure versuchen, das Maximale aus dem Motor herauszuholen. So werden zum Beispiel an verschiedenen Stellen Magnete eingeschoben, um die Leistung zu erhöhen. Diese Geometrien zu stanzen, ist relativ kompliziert. Man muss gewisse Abfolgen beachten. Das fängt mit der Rotorbohrung an und hört mit dem Ausstanzen des Blechs auf. Je komplexer der Schnitt sein muss, desto mehr Abfolgen sind nötig. Und je mehr Abfolgen nötig sind, desto länger werden das Werkzeug und damit die Presse.

Was sagen denn Ihre Kunden dazu? Sie erwähnten ja vorhin das Volkswagen-Werk in Kassel.

Die Smartline ist dort seit August 2014 im Einsatz, und das Feedback, das wir bekommen, ist sehr positiv. Alle fünf Minuten verlassen ein Statorpaket und sechs Rotor-Teilpakete für die E-Motoren der VW-Modelle e-Golf und e-up! die Presse.

Wie geht es weiter mit der Smartline?

Wir werden die Presse ab dem ersten Quartal 2017 auch in einer neuen, leichteren Version anbieten. Das höhere Gewicht diente ursprünglich dazu, die Presse auch bei einer sehr hohen Geschwindigkeit von bis zu 600 Hub möglichst vibrationsarm stanzen zu lassen. Aber 400 Hub sind immer noch sehr schnell, und das reicht unseren Kunden völlig aus, denn die meisten dieser großen Werkzeuge werden mit 300 bis 320 Hub betrieben. Weniger Pfunde schaden nicht – auch nicht bei einer Presse.

Manfred Van Nerum

Leiter der Business Unit
„Drives & Generators“
Schuler



Manfred Van Nerum ist seit November 2014 Leiter der Schuler-Business-Unit „Drives & Generators“.

»Durch den Einsatz der Schuler-Smartline lässt sich der Werkzeugverschleiß um bis zu 30 Prozent reduzieren.«

TEAMORIENTIERT

PUMA-PROJEKT / BRASILIEN



Arbeitsicherheit hat für ANDRITZ und seine Kunden aus aller Welt oberste Priorität. Gemeinsam mit dem brasilianischen Papierproduzenten Klabin hat ANDRITZ im Zuge der Errichtung eines neuen Zellstoffwerks in Ortigueira ein innovatives Gesundheits- und Sicherheitskonzept umgesetzt – mit sehr großem Erfolg.

Z

|

A

T



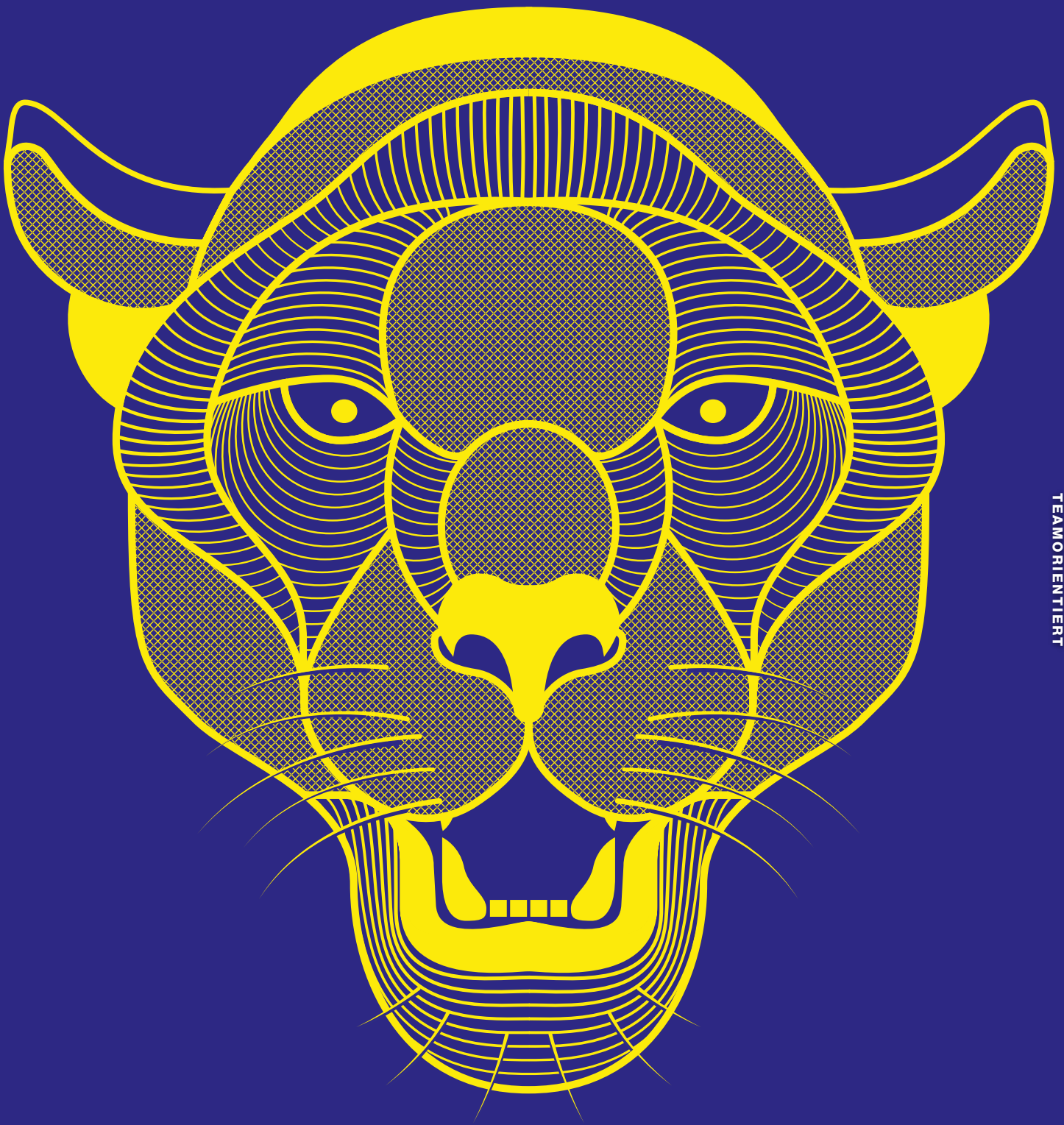
TEAMORIENTIERT

Das neue Zellstoffwerk in Ortigueira ist die größte jemals getätigte Investition von Klabin. Die Fabrik nahm im Frühjahr 2016 den Betrieb auf und produziert 1,5 Millionen Tonnen Kurz- und Langfaser-Zellstoff jährlich. ANDRITZ lieferte die wesentlichen Ausrüstungen und Systeme.



T

Mitarbeiter von ANDRITZ fertigen und installieren weltweit tonnenschwere Teile. ANDRITZ hat das Ziel, ein sicheres Arbeitsumfeld zu schaffen und die auftretenden Risiken bestmöglich und systematisch zu eliminieren, wie zum Beispiel durch Sicherheitseinrichtungen, organisatorische Schutzmaßnahmen oder die Bereitstellung persönlicher Schutzausrüstung.



TEAMORIENTIERT

Der Puma wird in Süd- und Nordamerika wegen seiner Stärke, seines Tempos und seiner Agilität respektiert und verehrt. Er lebt in den geschützten Naturwäldern, die Klabin's Zellstoffwerk umgeben, und wurde vielfach auch während der Machbarkeitsstudien für die Fabrik von Klabin in Ortigueira gesichtet. Das Projekt aus diesem Grund „Puma-Projekt“ zu nennen, lag nahe.

T

43



ANDRITZ hat 2016 eine umfassende globale Sicherheitsinitiative gestartet. Unfallprävention, zum Beispiel durch eindeutige und auffällige Warnschilder im Betrieb und auf den Baustellen, ist ein zentraler Teil der Strategie, um die Arbeitssicherheit in Fabriken zu gewährleisten.



Hohe Anerkennung und Wertschätzung für exzellente Arbeitssicherheit: Klabin hat ANDRITZ „schwarz auf weiß“ die beim Bau erzielten Erfolge und Initiativen bestätigt.



T

Die Sicherheitsanforderungen in der Produktion oder auf Baustellen sind vielfgestaltig – die dazugehörige Schutzkleidung ist es ebenfalls.

ZERO
NULL
CERO
零

TEAMORIENTIERT

T

Die Null steht für unfallfreies Arbeiten – weltweit. ANDRITZ hat das ehrgeizige Ziel, die Anzahl der Unfälle weiter zu reduzieren und letztendlich unfallfrei zu arbeiten.

47

Für das neue Werk des größten integrierten brasilianischen Zellstoff- und Papierproduzenten Klabin hat ANDRITZ wesentliche Produktionsausrüstungen und Technologien geliefert. Beide Konzerne haben gemeinsam ein Gesundheits- und Sicherheitskonzept entwickelt, bei dem das Thema Arbeitssicherheit auf ein weltweit führendes Niveau für derartige Großprojekte gehoben wurde.

Im Interview erklärt Francisco Razzolini, Direktor für Projekte und Industrietechnik bei Klabin, die wesentlichen Eckpfeiler des Konzepts und wie umfassend die Arbeitssicherheit beim „Puma-Projekt“ geplant werden musste.

Herr Razzolini, mit dem Bau Ihres neuen Zellstoffwerks in Ortigueira im brasilianischen Bundesstaat Paraná haben Sie ein Mammutprojekt vollendet. Können Sie uns einen kurzen Einblick in die Dimensionen geben?



Arbeitssicherheit hatte beim Bau des Werks absolute Priorität. Auch für Kranarbeiten gab es ein eigenes Sicherheitsprozedere.

Die Größe des Projekts zeigt sich zum Beispiel daran, dass wir rund 40 Prozent mehr technisches Equipment verbaut haben als bei einer normalen Eukalyptus-Zellstofffabrik mit einer Linie. Wir haben allein vier Entrindungsanlagen, zwei komplette Faserlinien, eine große Energieversorgungseinheit sowie zusätzlich eine Verarbeitungsmaschine für Flockenzellstoff installiert – und das in nur 24 Monaten von der Konstruktion bis zur Fertigstellung.

Wie viele Mitarbeiter waren an dem Bauvorhaben beteiligt?

In den absoluten Stoßzeiten waren 12.000 Menschen auf der Baustelle beschäftigt. Daneben haben wir zwei neue asphaltierte Straßen gebaut sowie 23,5 Kilometer Schienen und 100 Kilometer Stromleitungen verlegt, um das Werk an die bestehenden Netze anzuschließen. Insgesamt waren während des gesamten Projekts 40.000 Menschen beteiligt. Nicht umsonst war das Werk die größte Investition von Klabin in der 118-jährigen Firmengeschichte.

Welchen Anteil hatte ANDRITZ am Puma-Projekt?

Einen sehr großen. Das Unternehmen hat uns wesentliche Produktionsausrüstungen geliefert, zum Beispiel die beiden Faserlinien, die das Herz der Fabrik bilden. Im Lieferumfang enthalten waren auch der Holzplatz mit vier Linien, zwei Kalköfen sowie eine Kaustifizierungsanlage. Außerdem haben wir auch die IDEAS-Simulationstechnologien von ANDRITZ eingesetzt, um die neuen, zumeist lokalen Mitarbeiter, die bisher noch keine oder wenig Erfahrung in der Zellstoffindustrie sammeln konnten, zu schulen und für den späteren Betrieb der beiden Faserlinien, des Kessels, der Bleichanlagen, der Verdampfung und der Weißblaugenanlage zu trainieren. Und nicht zuletzt, und das war ein sehr wichtiger Teil des Projekts, haben wir gemeinsam mit ANDRITZ das Sicherheitskonzept für den gesamten Lieferumfang erarbeitet.

Wie wichtig ist die Arbeitssicherheit?

Sie steht gerade in Bezug auf die Mitarbeiter bei Klabin an oberster Stelle. Also hat sie auch hier Top-Priorität gehabt – das ist für uns selbstverständlich. Bei einer Projektgröße wie bei diesem Werk und so vielen vor Ort anwesenden Personen ist das Thema natürlich sehr komplex.

Was heißt das genau?

Wir mussten eine ganze Reihe von Partnern unter einen Hut bringen, die teilweise aus unterschiedlichen Ländern und Branchen stammen. Klabin richtet sich selbstverständlich vollständig nach den rechtlichen Vorschriften in Brasilien, die wir für ein solches Projekt dann mit den Kollegen von ANDRITZ und den vielen Sublieferanten harmonisieren müssen. Das haben wir durch stetige Absprachen mit allen Teilnehmern am Projekt geschafft.

Wie beeinflussen die unterschiedlichen Firmenkulturen und Landessprachen die Zusammenarbeit?

Sie stellen bei einem Projekt dieser Größe eine zusätzliche Herausforderung dar. Wir haben sie durch klare Regelungen und die gemeinsamen, täglichen Abstimmungsprozesse in Einklang miteinander gebracht, wobei wir Unterschiede unter den Projektpartnern früh evaluiert und so weit wie möglich entsprechend angepasst haben.

Was heißt das konkret im Bereich der Arbeitssicherheit?

Das entsprechende Konzept wurde von einem großen Team erstellt. Wir haben in der Vorplanungsphase ein Handbuch mit Sicherheitsvorschriften erarbeitet, das wir allen beteiligten Firmen vorgestellt haben. Jedes Unternehmen war anschließend mit eigenen Mannschaften für die Sicherheit seiner Arbeiter und der jeweiligen Sublieferanten zuständig, überwacht durch das Klabin-Team. Gleichzeitig haben wir das sogenannte „Contractors Security Committee“ (Ausschuss für die Arbeitssicherheit bei Sublieferanten) ins Leben gerufen, das auf die Einhaltung der Vorschriften geachtet hat. Parallel zu den technischen Aktivitäten haben wir gemeinsam mit ANDRITZ und anderen Lieferanten ein breit gefächertes Programm namens „Safe Puma Project“ aufgebaut.

Wie haben Sie die Mitarbeiter auf diesem Weg mitgenommen?

Wir haben sie in viele Maßnahmen frühzeitig eingebunden. Dazu haben wir alle Fachkräfte in der ersten Phase noch vor dem Beginn sämtlicher Aktivitäten auf der Baustelle mit den Grundregeln der Arbeitssicherheit vertraut gemacht. Die Teams jedes am Projekt teilnehmenden Unternehmens haben wir ausführlich geschult und jede Arbeitsgruppe täglich einem Sicherheitsbriefing unterzogen. Während der gesamten Konstruktions- und Bauphase haben wir gemeinsam mit den Sublieferanten Sicherheitsaudits in allen Arbeitsbereichen durchgeführt. Und um die Motivation zu steigern, haben wir zudem im Rahmen des „Safe Puma Projects“ die Mitarbeiter ausgezeichnet, die in ihrem Team besonders positive Ergebnisse in Hinblick auf Arbeitssicherheit erzielt haben.

Wie erfolgreich ist das neue Sicherheitskonzept?

Wir haben mit ANDRITZ eines der performancestärksten Unternehmen im Bereich der Umwelt- und Arbeitssicherheit an unserer Seite gehabt. Gemeinsam haben wir dieses erfolgreiche Konzept erarbeitet. ANDRITZ hat die Vorschriften und die neue Sicherheitspolitik von Klabin sehr gut umgesetzt und auch seine Sublieferanten dazu verpflichtet. Das Ergebnis kann sich sehen lassen: Wir hatten trotz der riesigen Dimensionen des Projekts weder einen Todesfall noch einen Unfall mit Schwerverletzten auf der Baustelle. Diese gute Performance wollen wir auch im langfristigen Betrieb des Werks erreichen.

Was haben Sie und ANDRITZ mit- und voneinander gelernt?

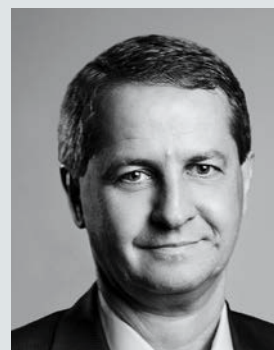
Uns ist noch deutlicher geworden, dass die Arbeitssicherheit ein elementarer Bestandteil schon in der Planungsphase sein muss. Eine klare Struktur ist wichtig. Außerdem müssen sich alle Hierarchieebenen eines Unternehmens und alle beteiligten Firmen engagieren.

Würden Sie beim nächsten Mal bei der Planung von Sicherheitskonzepten anders vorgehen?

Nur in ganz geringem Maße. Um die komplexe Erarbeitung eines Sicherheitskonzepts einfacher zu gestalten, würden wir in Zukunft wahrscheinlich den am Projekt beteiligten Unternehmen mehr Verantwortung übertragen. Es sind meist die größeren Firmen, die in Sachen Arbeitssicherheit bessere Strukturen aufgebaut haben als die kleinen Sublieferanten. Aber das ändert nichts an unserem Befund: Wir haben gemeinsam mit ANDRITZ und anderen Lieferanten das beste Ergebnis in puncto Sicherheit erzielt, das wir jemals hatten – wir sind sehr zufrieden.

Francisco Razzolini

Direktor für Projekte und Industrietechnik Klabin



Francisco Razzolini ist Direktor für Projekte und Industrietechnik bei Klabin.

»Wir haben mit ANDRITZ eines der performancestärksten Unternehmen im Bereich der Umwelt- und Arbeitssicherheit an unserer Seite gehabt.«

D I E A N D R I T Z - G R U P P E

51	Brief an die Aktionäre
54	Vorstand und Aufsichtsrat der ANDRITZ AG
56	Das Geschäftsjahr 2016 auf einen Blick
58	Strategie
60	Die ANDRITZ-Aktie
64	Nachhaltigkeit

B R I E F A N D I E A K T I O N Ä R E

*Sehr geehrte Damen und Herren,
werte Aktionärinnen und Aktionäre,
liebe Kolleginnen und Kollegen,*

im Großen und Ganzen können wir angesichts der unverändert schwierigen gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen mit der Geschäftsentwicklung 2016 zufrieden sein. Wie schon im Jahr zuvor gingen von den wirtschaftlich aufstrebenden Ländern in Asien und Südamerika auch im Berichtsjahr keine nachhaltigen Impulse für das Weltwirtschaftswachstum aus. China und Indien verzeichneten ein im Vergleich zu den Boomjahren deutlich gemäßigteres Wachstum, Russland und Brasilien verharrten in der Rezession. Während die USA auch 2016 die Konjunkturlokomotive für die Weltwirtschaft waren, blieb das Wachstum in der Euro-Zone auf einem unverändert sehr moderaten Niveau.

In diesem fordernden wirtschaftlichen Umfeld konnten wir mit knapp 5,6 Milliarden Euro einen – ich meine – guten Wert beim Auftragseingang erzielen, der jedoch unter den Rekordwerten der Vorjahre liegt. Gleichwohl stellt er einen soliden Arbeitsvorrat für 2017 dar. Wir konnten in allen unseren Geschäftsbereichen unsere Marktposition trotz intensiven Wettbewerbs halten bzw. in einzelnen Divisionen sogar verbessern. Und es ist uns auch gelungen, trotz des Umsatzrückgangs und der teilweise widrigen Marktbedingungen unsere Rentabilität gegenüber dem Vorjahr zu erhöhen.

Was unsere Ziele für 2016 betrifft, so konnten wir alle geplanten, wesentlichen Maßnahmen und Projekte umsetzen. Ein Schwerpunkt dabei war sicherlich die Reorganisation unserer Tochtergesellschaft Schuler. Hier haben wir den Großteil der operativen Schritte umgesetzt, die die Optimierung der Produktionskapazitäten sowie die Beseitigung der organisatorischen Doppelgleisigkeiten zum Ziel hatten, die noch aus der Übernahme der Firma Müller Weingarten stammen. Wir sind sehr zuversichtlich, dass wir bis spätestens Herbst 2017 alle ausstehenden Maßnahmen abgeschlossen haben werden. Aber auch in den Geschäftsbereichen HYDRO und SEPARATION haben wir umfangreiche Maßnahmen zur Strukturverbesserung gestartet und umgesetzt.

Ein weiteres sehr wichtiges Vorhaben für die ANDRITZ-GRUPPE war das 2015 gestartete interne Projekt, um unsere Leistung bei der Abwicklung von großen, komplexen Projekten zu verbessern bzw. den Abwicklungsprozess selbst so effizient wie möglich zu machen. Die im Zuge dieses Projekts eingeleiteten Maßnahmen zur Verbesserung der Abläufe zeigen erste positive Ergebnisse, so zum Beispiel die Optimierung der ersten hundert Tage in der Auftragsabwicklung, die extrem wichtig sind. Gute Fortschritte haben wir bei sonstigen kritischen Prozessen, wie Kostenkalkulation und Projektstart, sowie bei der Vereinheitlichung der Prozesse und Tools erzielt. Unsere Kunden schätzen und wollen eine einheitliche Vorgangsweise und ein innerhalb der Gruppe abgestimmtes Prozedere bei den relevanten Prozessen der Projektabwicklung. Hier haben wir schon einiges erreicht, es gibt aber auch noch vieles, was wir verbessern können. Einige der problembehafteten Aufträge konnten wir mittlerweile zur vollsten Zufriedenheit unserer Kunden abschließen.

Und was das Thema Arbeitssicherheit betrifft, so haben wir eine Reihe von Maßnahmen eingeleitet, um die Zahl der Unfälle weiter zu reduzieren, mit dem Ziel, in der gesamten ANDRITZ-GRUPPE unfallfrei zu sein. Der Fokus liegt aktuell auf Werkstätten mit überdurchschnittlich hohen Unfallzahlen und auf Baustellen. In Zusammenarbeit mit Kunden und Montagefirmen erstellen wir gemeinsame Konzepte zur Risikominimierung für unsere Mitarbeiter auf Baustellen. Hier sind wir auf gutem Wege.

»Der Fokus unserer Maßnahmen ist auf die Schaffung von internem Wachstum gerichtet. Dabei spielt das Thema Industrie 4.0 / Industrial Internet of Things (IIoT) eine sehr bedeutende Rolle.«

Für das Jahr 2017 erwarten wir für die von uns bedienten Märkte keine wesentliche Änderung der Rahmenbedingungen und damit eine auf dem Niveau des Vorjahrs liegende, gute Projektaktivität. Der Fokus unserer Maßnahmen wird daher auf die Schaffung von internem Wachstum gerichtet sein. Dabei spielt das Thema Industrie 4.0 / Industrial Internet of Things (IIoT) eine sehr bedeutende Rolle. Wir sehen seitens unserer Kunden stark ansteigendes Interesse an sogenannten „smarten“ Produkten und Technologien, die ihnen helfen, ihre Ziele hinsichtlich Effizienz und Rentabilität zu erreichen. ANDRITZ verfügt schon seit vielen Jahren über erfolgreich am Markt eingesetzte intelligente Lösungen, wie zum Beispiel



das in der Zellstoff- und Papierindustrie eingesetzte und bewährte OPP-System. OPP (Optimization of Process Performance) soll zukünftig auch in den anderen ANDRITZ-Geschäftsbereichen zum Einsatz kommen, entsprechende Entwicklungsarbeiten sind bereits im Gange. Weitere Fokusgebiete sind die Themen Smart Sensors, also kompakte und drahtlose Sensoren, sowie Datenverdichtung und -analyse (Big Data). Parallel dazu wollen wir für die Kunden aller ANDRITZ-Geschäftsbereiche ein modernes, komfortables System für die Ersatzteilbestellung anbieten.

Wir wollen 2017 aber auch wie bisher Möglichkeiten für externes Wachstum prüfen, also den Erwerb von Unternehmen, die unser Produkt- und Serviceangebot ergänzen bzw. erweitern. 2016 haben wir mit Yadon und Aweba zwei vielversprechende Firmen erworben, die für Schuler mittelfristig neue Wachstumsmärkte und Kundengruppen erschließen und damit organisches Wachstum schaffen sollen. Die rasche Integration beider Firmen ist eines der wichtigsten Vorhaben für 2017. Neben der Schaffung der Voraussetzungen für eine Fortsetzung des langfristigen Wachstums der Gruppe sehen wir 2017 die Rentabilitätssteigerung in den Divisionen mit bisher unterdurchschnittlicher Performance als ein wesentliches Ziel. Wir wollen nachhaltig eine Rentabilität (EBITA-Marge) von sieben Prozent für die Gruppe erreichen und diese mittelfristig in Richtung acht Prozent steigern. Auf der Kostenseite werden wir unsere Maßnahmen hinsichtlich der Optimierung der Produktionskapazitäten weiter fortsetzen. Ich bin sehr zuversichtlich, dass es uns auch 2017 wieder gelingen wird, den Erfolgskurs von ANDRITZ fortzusetzen, und ich würde mich sehr freuen, wenn uns unsere Aktionäre auf diesem Weg begleiten.

A handwritten signature in blue ink, appearing to read 'W. Leitner'. The signature is fluid and cursive, written in a professional style.

Wolfgang Leitner
Vorstandsvorsitzender

VORSTAND UND AUFSICHTSRAT DER ANDRITZ AG

Der Vorstand der ANDRITZ AG bestand per 31. Dezember 2016 aus vier Mitgliedern, die alle über eine langjährige Erfahrung und fachspezifisches Know-how in ihren jeweiligen Verantwortungsbereichen verfügen.

Im Dezember 2016 hat der Aufsichtsrat der ANDRITZ AG Herrn Mark von Laer per 1. März 2017 zum neuen Finanzvorstand bestellt. Somit wird der Vorstand ab März 2017 aus folgenden fünf Personen bestehen:

(von links nach rechts)

Joachim Schönbeck

PULP & PAPER (Neuanlagen), METALS sowie Qualitäts- und Sicherheitsmanagement gruppenweit

Wolfgang Leitner
Vorstandsvorsitzender

Zentrale Gruppenfunktionen: Informationstechnologie, Human Resources Management, Konzernkommunikation, Investor Relations, Interne Revision und Fertigung

Humbert Köfler

PULP & PAPER (Service & Systemlösungen), SEPARATION sowie Einkauf gruppenweit

Wolfgang Semper

HYDRO sowie AUTOMATION gruppenweit

(nicht im Bild)

Mark von Laer

Zentrale Gruppenfunktionen:
Controlling, Treasury, Auftrags- und Projektfinanzierung, Recht und Compliance

Der Aufsichtsrat der ANDRITZ AG besteht aus sechs von der Hauptversammlung gewählten und drei vom Betriebsrat entsandten Mitgliedern.

Christian Nowotny
Vorsitzender des Aufsichtsrats

Fritz Oberlerchner
Stellvertreter des Vorsitzenden

Jürgen Hermann Fechter

Alexander Isola

Monika Kircher

Kurt Stiassny

Georg Auer

Andreas Martiner

Isolde Findenig



DAS GESCHÄFTSJAHR 2016 AUF EINEN BLICK

**Solide Geschäftsentwicklung in einem
anhaltend fordernden Wirtschaftsumfeld.**

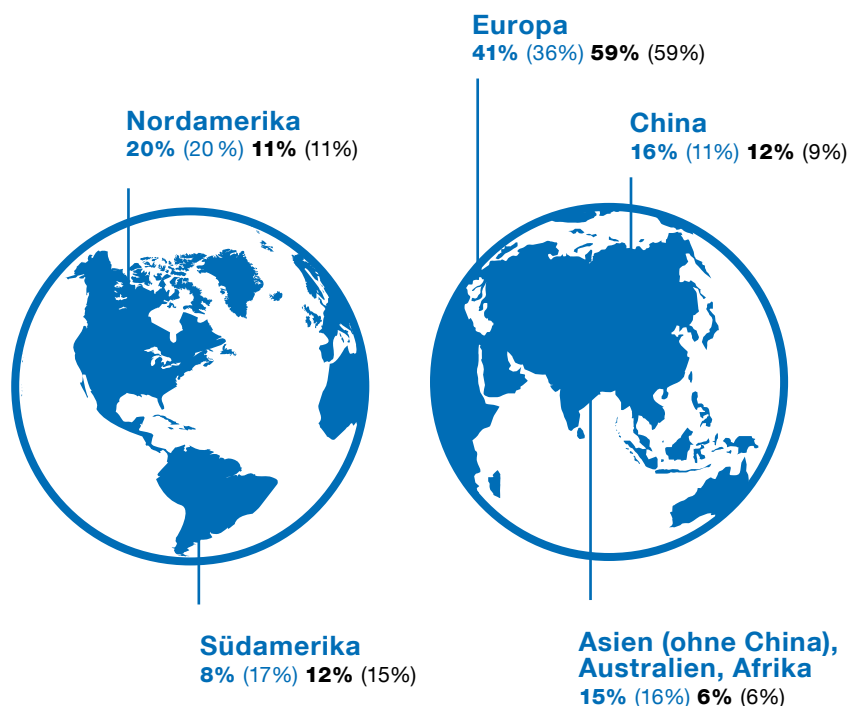
Detailinformationen zum Geschäftsjahr 2016 inklusive integrier-
tem Lagebericht, Corporate-Governance-Bericht sowie Konzern-
abschluss 2016 finden Sie im Jahresfinanzbericht 2016, der auf
www.andritz.com/downloads als Download zur Verfügung steht.

Auftragseingang nach Regionen 2016 (2015)

2016 betrug der Auftragseingang 5.569 MEUR.
(2015: 6.018 MEUR)

Mitarbeiter nach Regionen per ultimo 2016 (2015)

2016 beschäftigte ANDRITZ 25.162 Mitarbeiter.
(2015: 24.508 Mitarbeiter)



9 4 5

Mio. Euro
Netto-Liquidität

6,8

Mrd. Euro
Auftragsstand

22

Prozent
Eigenkapitalquote

Auftragseingang

Der Auftragseingang der Gruppe betrug 5.569 MEUR und lag damit um 7,5 Prozent unter dem Wert des Vorjahrs (2015: 6.018 MEUR). Während der Geschäftsbereich METALS den Auftragseingang im Jahresvergleich vor allem aufgrund der Erstkonsolidierung der beiden Schuler-Tochterfirmen Yadon und Aweba steigern konnte, ging der Auftragseingang in den Geschäftsbereichen HYDRO sowie PULP & PAPER – zum Teil deutlich – zurück. Der Geschäftsbereich SEPARATION verzeichnete im Jahresvergleich eine praktisch stabile Entwicklung des Auftragseingangs. Die Entwicklung im Detail:

	Einheit	2016	2015	+/-
HYDRO	MEUR	1.500	1.719	-13%
PULP & PAPER	MEUR	1.919	2.264	-15%
METALS	MEUR	1.552	1.439	+8%
SEPARATION	MEUR	598	597	+0%

Auftragsstand

Der Auftragsstand der Gruppe per 31. Dezember 2016 betrug 6.789 MEUR und lag damit deutlich unter dem Vorjahrsvergleichswert (31. Dezember 2015: 7.324 MEUR).

Umsatz

Der Umsatz der ANDRITZ-GRUPPE im Geschäftsjahr 2016 betrug 6.039 MEUR und lag damit um 5,3 Prozent unter dem Vorjahrsvergleichswert (2015: 6.377 MEUR). Alle vier Geschäftsbereiche verzeichneten im Jahresvergleich projektbedingte Umsatzrückgänge. Die Umsatzentwicklung der Geschäftsbereiche im Detail:

	Einheit	2016	2015	+/-
HYDRO	MEUR	1.752	1.835	-5%
PULP & PAPER	MEUR	2.094	2.196	-5%
METALS	MEUR	1.598	1.718	-7%
SEPARATION	MEUR	594	628	-5%

Ergebnis

Das EBITA betrug im Geschäftsjahr 2016 442 MEUR und stieg trotz des Umsatzrückgangs gegenüber dem Vorjahr an (2015: 429 MEUR). Damit erhöhte sich die Rentabilität (EBITA-Marge) auf 7,3 Prozent (2015: 6,7 Prozent).

Im Geschäftsbereich HYDRO betrug die EBITA-Marge 7,3 Prozent und lag damit unter der des Vorjahrs (7,9 Prozent), was vor allem auf den niedrigeren Umsatz zurückzuführen ist. Mit 8,7 Prozent erreichte der Geschäftsbereich PULP & PAPER erneut den guten Wert des Vorjahrs, der jedoch projektbedingte Einmalverbesserungen von rund 40 MEUR enthielt. Die EBITA-Marge im Geschäftsbereich METALS betrug 7,2 Prozent und stieg damit gegenüber dem niedrigen Vorjahrsvergleichswert (4,1 Prozent) deutlich an, der durch finanzielle Vorsorgen von rund 78 MEUR für die Optimierung der Wertschöpfungskette bei Schuler negativ beeinträchtigt war. Die Rentabilität des Geschäftsbereichs SEPARATION betrug 2,9 Prozent und lag damit weiter auf einem nicht zufriedenstellenden Niveau (2015: 3,6 Prozent). Das Konzernergebnis (nach Abzug von nicht beherrschenden Anteilen) betrug 275 MEUR und lag damit trotz des Umsatzrückgangs über dem Vergleichswert des Vorjahrs (2015: 268 MEUR).

Vermögens- und Kapitalstruktur

Die ANDRITZ-GRUPPE verfügte per 31. Dezember 2016 über eine Bilanzsumme von 6.199 MEUR (31. Dezember 2015: 5.778 MEUR), die Eigenkapitalquote betrug 21,7 Prozent (31. Dezember 2015: 21,0 Prozent). Die Bruttoliquidität erreichte 1.507 MEUR (per ultimo 2015: 1.449 MEUR), die Nettoliquidität 945 MEUR (per ultimo 2015: 984 MEUR).

Wichtige Akquisitionen

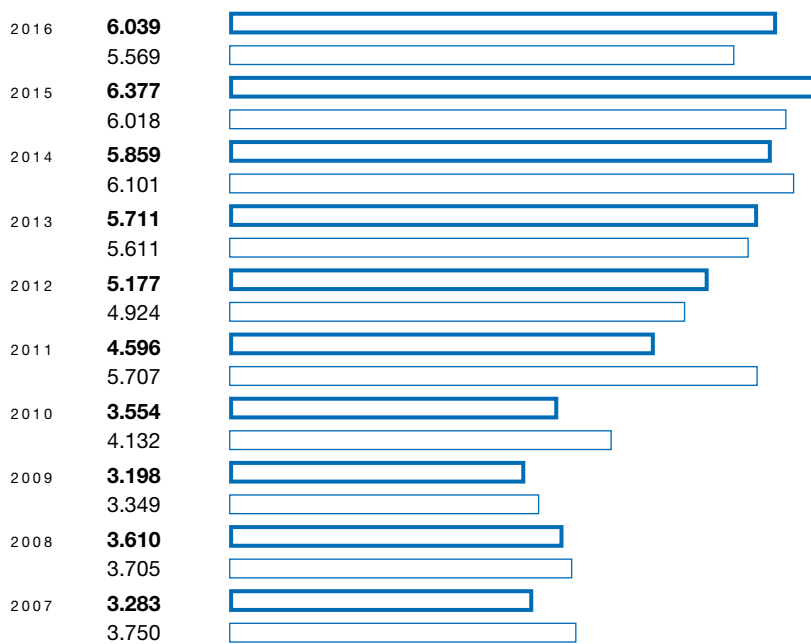
Die zum internationalen Technologiekonzern gehörende Schuler AG übernahm AWEBA Werkzeugbau GmbH Aue, einen der führenden Werkzeugbauer in Europa, und baut damit seine Aktivitäten in diesem Geschäftsfeld weiter aus. AWEBA mit Sitz im sächsischen Aue, Deutschland, erwirtschaftet einen Jahresumsatz von etwa 60 Millionen Euro und beschäftigt rund 600 Mitarbeiter. Das Unternehmen beliefert internationale Kunden aus der Automobilzuliefer- und Elektroindustrie sowie dem Maschinen- und Anlagenbau. Zum Produktportfolio gehören Umform-, Schneid- und Druckgusswerkzeuge, Präzisionsteile und werkzeugnahe Automatisierungseinrichtungen. AWEBA ergänzt das Produktportfolio von Schuler in der Umformtechnik und erweitert die bestehenden Aktivitäten im Werkzeugbau.



Bei der Summierung gerundeter Beträge und Prozentangaben können Rechenabweichungen auftreten.

STRATEGIE

Die ANDRITZ-GRUPPE verfolgt schon seit vielen Jahren eine auf langfristig profitables Wachstum ausgerichtete Geschäftsstrategie. Langfristiges Ziel von ANDRITZ ist es, ein Umsatzwachstum von durchschnittlich fünf bis acht Prozent pro Jahr zu erzielen und gleichzeitig auch die Rentabilität (EBITA-Marge) mittelfristig auf acht Prozent zu steigern. Die wesentlichen Eckpfeiler dieser Strategie sind: Schaffung von internem und externem Wachstum, Technologie- und Kostenführerschaft sowie globale Präsenz.

Langfristige Entwicklung von Umsatz und Auftragseingang



 Umsatz (MEUR)
 Auftragseingang (MEUR)

Durchschnittliches
Umsatzwachstum pro
Jahr:

+ 7%

Wachstum

Zur Erreichung des langfristigen Umsatzwachstumsziels von durchschnittlich fünf bis acht Prozent pro Jahr fokussiert ANDRITZ unverändert – wie in den vergangenen Jahren – auf organisches Wachstum und den Erwerb von Unternehmen. ANDRITZ investiert pro Jahr inklusive auftragsbezogener Arbeiten rund drei Prozent des Umsatzes in die Forschung und Entwicklung neuer Produkte, wobei ein wesentlicher Schwerpunkt dabei das Thema Industrie 4.0 / IIoT (Industrial Internet of Things) ist. Durch das Anbieten von smarten Technologien, die Mehrwert schaffen, hilft ANDRITZ seinen Kunden, ihre Geschäftsziele bestmöglich zu erreichen, erschließt damit aber auch neue Absatz- und damit Wachstumsmöglichkeiten in seinen Geschäftsbereichen. Komplementäre Akquisitionen, das heißt der Erwerb von Unternehmen mit ergänzenden Produkten/Technologien, werden ebenso ein wichtiger Eckpfeiler der Wachstumsstrategie von ANDRITZ bleiben. Durch die Eingliederung dieser Unternehmen in die Gruppe können nicht nur wesentliche Synergien erzielt, sondern auch die Voraussetzungen für organisches Wachstum dieser Unternehmen geschaffen werden. Übergeordnetes Gesamtziel der Gruppe ist es, durch die Entwicklung eigener Produkte und den Erwerb von Unternehmen, in allen Geschäftsbereichen ein Komplettanbieter mit globaler Präsenz zu werden.

Technologie- und Kostenführerschaft

Die ANDRITZ-GRUPPE zählt in allen ihren Geschäftsbereichen zu den weltweit führenden Anbietern. Um diese Position zu festigen bzw. weiter auszubauen, ist es für ANDRITZ unabdingbar, der technologisch bevorzugte Lieferant bei gleichzeitig wettbewerbsfähiger Kostenstruktur zu sein. Oberstes Ziel ist es daher, den Kunden Spitzentechnologien anzubieten, die ihnen helfen, ihre Ziele hinsichtlich Produktivität, Qualität, Ressourcen- und Energieeffizienz sowie Nachhaltigkeit zu erreichen. Gleichzeitig ist es auch notwendig, eine wettbewerbsfähige Kostenstruktur im Konzern zu schaffen, die die Wettbewerbsposition und den Fortbestand von ANDRITZ langfristig sicherstellt. Laufende Kostenoptimierungen sowie ein auf zukünftige Marktchancen ausgerichtetes Fertigungs- und Standortkonzept, das regionale Kosten- und Wettbewerbsvorteile berücksichtigt, sind dabei die wesentlichen Eckpfeiler. Die ANDRITZ-GRUPPE hat das Ziel, die Rentabilität zu erhöhen und mittelfristig eine EBITA-Marge von acht Prozent zu erreichen. Neben der angestrebten Kostenführerschaft soll dies durch das geplante Umsatzwachstum und einen deutlichen Ausbau des Servicegeschäfts – von derzeit 32 auf langfristig 40 Prozent – erreicht werden.

Globale Präsenz

Mit einer ausgewogenen Mischung aus globaler und lokaler Präsenz kann ANDRITZ seine Kunden bei der Erreichung ihrer Ziele hinsichtlich Produktivität, Rentabilität und Nachhaltigkeit unterstützen. Daher ist es ein wesentliches Ziel der ANDRITZ-GRUPPE, ihre weltweite Präsenz weiter auszubauen, um einerseits Wachstumspotenziale vor allem in wirtschaftlich aufstrebenden Ländern Südamerikas und Asiens zu nutzen und andererseits nahe bei den Kunden zu sein, um bestmögliche Services anbieten zu können. Durch die weitere Verlagerung von Fertigungskapazitäten in aufstrebende Länder profitiert ANDRITZ vom Wachstum in diesen Regionen, setzt dort gleichzeitig aber auch wesentliche Impulse für das Wirtschaftswachstum und den Arbeitsmarkt.

DIE ANDRITZ-AKTIE

Kursentwicklung

Die Entwicklung der internationalen Finanzmärkte war im Berichtszeitraum zum einen von anhaltender Unsicherheit hinsichtlich der Entwicklung der Weltwirtschaft sowie zum anderen vom Votum Großbritanniens für einen Austritt aus der Europäischen Union geprägt. In diesem Umfeld stieg der Kurs der ANDRITZ-Aktie im abgelaufenen Geschäftsjahr leicht um 5,9 Prozent. Der ATX, der führende Aktienindex der Wiener Börse, verzeichnete im selben Zeitraum ein Plus von 9,2 Prozent. Der höchste Schlusskurs der ANDRITZ-Aktie betrug 49,70 EUR (20. April 2016), der niedrigste Schlusskurs 38,69 EUR (11. Februar 2016).

Handelsvolumen

Das durchschnittliche tägliche Handelsvolumen der ANDRITZ-Aktie (Doppelzählung, wie von der Wiener Börse veröffentlicht) betrug im Jahr 2016 317.558 Aktien (2015: 355.821 Aktien). Der höchste Tagesumsatz wurde am 17. Juni 2016 mit 1.298.738 Aktien, der niedrigste Tagesumsatz am 27. Dezember 2016 mit 98.064 Aktien verzeichnet.

Hauptversammlung

In den Aufsichtsrat der ANDRITZ AG gewählt wurden Jürgen Hermann Fechter und Alexander Isola, jeweils für die satzungsgemäße Höchstdauer (das ist bis zum Ende jener Hauptversammlung, die über die Entlastung für das Geschäftsjahr 2021 beschließt).

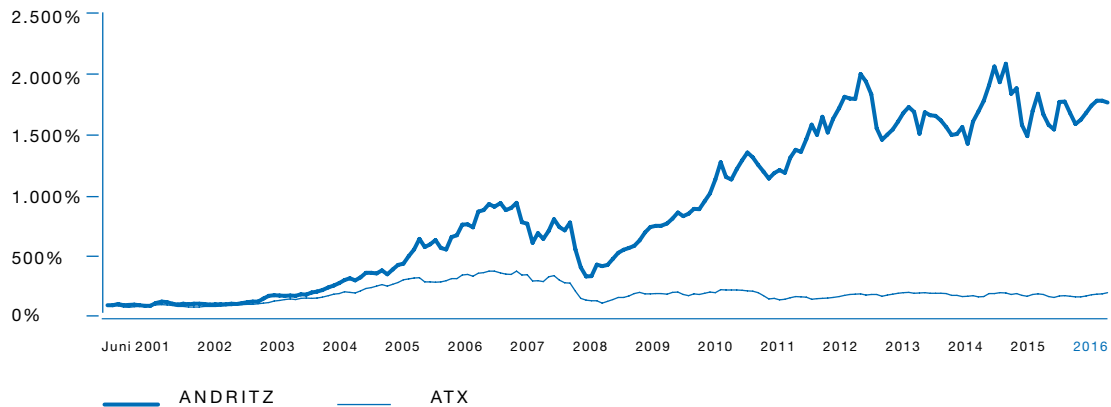
Aktienrückkaufprogramm

Der Vorstand und der Aufsichtsrat der ANDRITZ AG haben beschlossen, von der Ermächtigung gemäß dem Beschluss der 109. ordentlichen Hauptversammlung der Gesellschaft vom 30. März 2016 zum Aktienruckerwerb gemäß § 65 Abs. 1 Z 8 AktG Gebrauch zu machen. Gemäß dem Beschluss der Hauptversammlung können bis zu zehn Prozent des Grundkapitals der ANDRITZ AG im Zeitraum zwischen dem 14. April 2016 und dem 30. September 2018 erworben werden.

Eigene Aktien

Im Jahr 2016 wurden insgesamt 287.000 eigene Aktien im Rahmen des von der Hauptversammlung genehmigten Aktienrückkaufprogramms erworben (Details finden Sie unter www.andritz.com).

Relative Kursentwicklung der ANDRITZ-Aktie im Vergleich zum ATX seit Börsengang



Langfristige Dividendenpolitik

ANDRITZ verfolgt eine auf Kontinuität ausgerichtete Dividendenpolitik. In Abhängigkeit von der Geschäftsentwicklung hat ANDRITZ das Ziel, rund 50 Prozent des im Geschäftsjahr erwirtschafteten Gewinns je Aktie an die Aktionäre auszuschütten und diese Ausschüttungsquote in den kommenden Jahren schrittweise auf rund 60 Prozent zu erhöhen.

Stabile und ausgewogene Aktionärsstruktur

ANDRITZ verfügt über eine stabile und ausgewogene Aktionärsstruktur. 25 Prozent plus eine Aktie sind im Besitz der Custos Vermögensverwaltungs GmbH und 0,77 Prozent im Besitz der Cerberus Vermögensverwaltung GmbH. Die Geschäftsanteile dieser Gesellschaften werden teils direkt und teils indirekt von der Custos Privatstiftung bzw. von Wolfgang Leitner, dem Vorstandsvorsitzenden der ANDRITZ AG, gehalten. 5,721 Prozent gehören der Certus Beteiligungs-GmbH, deren Geschäftsanteile sich mittelbar im Eigentum der Manile Privatstiftung befinden. Mit einem Streubesitz von knapp unter 70 Prozent stellen nationale und internationale institutionelle Anleger sowie Privataktionäre den Hauptanteil der Aktionäre. Darunter befinden sich mit einem Aktienanteil von 5,01 Prozent FMR LLC (Fidelity Management & Research – eine 1946 gegründete US-Fondsgesellschaft mit Sitz in Boston, Massachusetts), mit 3,96 Prozent The Capital Group Companies, Inc. (eine 1931 gegründete US-amerikanische Investmentgesellschaft mit Sitz in Los Angeles, Kalifornien) und mit 3,90 Prozent BlackRock, Inc. (eine 1988 gegründete US-amerikanische Investmentgesellschaft mit Sitz in New York City, New York). Der Hauptteil der institutionellen Anleger kommt aus Großbritannien, den USA, Österreich und Deutschland, jener der Privataktionäre aus Österreich und Deutschland.

Transparente Kommunikationspolitik

Kontinuierliche und transparente Kommunikation mit institutionellen und privaten Aktionären steht seit dem Börsengang von ANDRITZ im Jahr 2001 im Mittelpunkt der Investor-Relations-Aktivitäten.

Das ANDRITZ-Investor-Relations-Team wurde 2016 im Rahmen einer Umfrage im europäischen Investmentsektor, an der rund 20.000 internationale Fondsmanager und Analysten mit über 1,1 Millionen Stimmabgaben teilnahmen, zum besten IR-Team in Österreich gewählt. Diese ganz besondere Auszeichnung beweist einmal mehr, dass die konsequente und auf Transparenz ausgerichtete Kommunikationspolitik von ANDRITZ auf hohe Akzeptanz in der internationalen Finanzwelt stößt.

2016 wurden mit internationalen institutionellen Anlegern und Finanzanalysten Gespräche in Amsterdam, Austin, Berlin, Boston, Calgary, Chicago, Dublin, Frankfurt, Genf, Linz, London, Melbourne, München, New York, Paris, Seattle, Stegersbach, Sydney, Tokio, Toronto, Zürich und Zürs geführt. Für Privataktionäre präsentierte sich ANDRITZ bei diversen Roadshows in Österreich. Darüber hinaus wurde in zahlreichen Telefonkonferenzen über die wesentlichsten Kennzahlen sowie die operative und strategische Entwicklung des Unternehmens informiert.

Umfassende Coverage

Derzeit veröffentlichen die folgenden 16 internationalen Banken und Investmenthäuser in regelmäßigen Abständen Analyseberichte über ANDRITZ: Baader Bank, Berenberg Bank, Citigroup, Commerzbank, Deutsche Bank, ERSTE Bank, Goldman Sachs, Hauck & Aufhäuser, HSBC Trinkaus, Jefferies, J.P. Morgan, Kepler Cheuvreux, Raiffeisen Centrobank, Société Générale, UBS und Warburg Research.

Kennzahlen der ANDRITZ-Aktie

	Einheit	2016	2015	2014	2013	2012
Gewinn je Aktie	EUR	2,69	2,60	2,04	0,64	2,35
Dividende je Aktie	EUR	1,50 ¹	1,35	1,00	0,50	1,20
Ausschüttungsquote	%	55,8	51,9	49,0	78,1	51,1
Kurs-Gewinn-Verhältnis (Basis Jahresschlusskurs)		17,73	17,33	22,40	71,23	20,66
Eigenmittel je Aktie	EUR	13,00	11,63	9,86	8,70	9,76
Höchster Schlusskurs	EUR	49,70	57,49	47,58	54,94	50,00
Niedrigster Schlusskurs	EUR	38,69	38,14	37,00	37,93	32,83
Jahresschlusskurs	EUR	47,70	45,05	45,69	45,59	48,54
Marktkapitalisierung (per ultimo)	MEUR	4.960,3	4.685,2	4.751,8	4.741,4	5.048,2
Performance	%	+5,9	-2,1	0,0	-9,4	+47,9
ATX-Gewichtung (per ultimo)	%	9,0018	9,5854	11,6479	9,5082	10,6128
Durchschnittliches Handelsvolumen ²	Stück	317.558	355.821	305.027	316.787	345.754

Quelle: Wiener Börse 1) Vorschlag an die Hauptversammlung 2) Doppelzählung, wie von der Wiener Börse veröffentlicht

Eckdaten zur ANDRITZ-Aktie

ISIN-Code	AT0000730007
Tag der Erstnotiz	25. Juni 2001
Aktiengattung	Inhaberaktien
Aktienzahl	104 Millionen
Genehmigtes Kapital	keines
Streubesitz	< 70%
Börse	Wien (Prime Market)
Ticker-Symbole	Reuters: ANDR.VI; Bloomberg: ANDR, AV
Börsenindizes	ATX, ATX five, ATX Global Players, ATX Prime, WBI

Finanzterminkalender 2017

3. März 2017	Ergebnisse Geschäftsjahr 2016
18. März 2017	Nachweisstichtag Hauptversammlung
28. März 2017	Ordentliche Hauptversammlung
30. März 2017	Ex-Dividende
31. März 2017	Nachweisstichtag Dividende
3. April 2017	Dividendenzahltag
4. Mai 2017	Ergebnisse 1. Quartal 2017
4. August 2017	Ergebnisse 1. Halbjahr 2017
3. November 2017	Ergebnisse 1. bis 3. Quartal 2017

Den laufend aktualisierten Finanzterminkalender sowie Informationen zur ANDRITZ-Aktie finden Sie auf der Investor-Relations-Seite der ANDRITZ-Homepage: www.andritz.com/aktie.

NACHHALTIGKEIT

Nachhaltigkeit ist für ANDRITZ ein entscheidender Faktor, um langfristig erfolgreich zu sein. Sie ist daher ein wichtiger Bestandteil der Unternehmenspolitik und Strategie von ANDRITZ. Sie spiegelt sich in der täglichen Arbeit jedes Mitarbeiters sowie in den Managementsystemen und Geschäftsbeziehungen der ANDRITZ-GRUPPE wider. Sämtliche unternehmerischen Entscheidungen und Maßnahmen orientieren sich an den Grundsätzen und Prinzipien einer nachhaltigen Entwicklung. ANDRITZ arbeitet kontinuierlich an der Verbesserung und Optimierung seines auf ökonomische, ökologische und soziale Nachhaltigkeit ausgerichteten Handelns und versucht, die Ziele und Erwartungen der verschiedenen Anspruchsgruppen bestmöglich zu befriedigen und damit Mehrwert zu schaffen.

Transparente und offene Nachhaltigkeitskommunikation

ANDRITZ ist der Überzeugung, dass nur Unternehmen, die gesellschaftlich nachhaltig und verantwortungsvoll wirtschaften, am Markt langfristig bestehen und erfolgreich sein können. Um sicherzustellen, dass der Dialog mit sämtlichen Stakeholdern transparent und von Vertrauen geprägt ist, bekennt sich ANDRITZ zu einer transparenten und offenen Kommunikations- und Informationspolitik. Ein wichtiger Teil dabei ist die Bereitstellung von CSR-relevanten Informationen und Daten, die ANDRITZ heuer erstmals im eigenständigen Finanzteil des Geschäftsberichts, der als PDF-Dokument verfügbar ist, abbildet. Damit geht ANDRITZ auch einen ersten Schritt in Richtung eines „Integrierten Berichts“.

Berichterstattung nach GRI, Version G4

Die ANDRITZ-GRUPPE berichtet Informationen betreffend Nachhaltigkeit gemäß den Kriterien der Global Reporting Initiative (GRI), Version G4 (Kern-Option). Alle im Bericht dargestellten CSR-relevanten Informationen und Zahlen beziehen sich auf das Geschäftsjahr 2016 sowie in vergleichender Darstellung auf das Geschäftsjahr 2015. Die Angaben umfassen die gesamte ANDRITZ-GRUPPE einschließlich aller Tochtergesellschaften, sofern dies nicht anders ausgewiesen ist. Eine Auflistung der berichteten Indikatoren einschließlich Kommentare dazu erfolgt im Kapitel „GRI Index“ im Konzernabschluss.

Mitarbeiter

Der Erfolg von ANDRITZ basiert zu einem großen Teil auf dem Know-how und Engagement der eigenen Mitarbeiter. Daher ist es für ANDRITZ entscheidend, ein attraktiver Arbeitgeber zu sein und qualifizierte Mitarbeiter langfristig an das Unternehmen zu binden. Diverse Maßnahmen unterstützen diese Mitarbeiterbindung. An allen größeren Standorten werden regelmäßig Mitarbeitergespräche zwischen Führungskräften und Mitarbeitern geführt, um wichtiges Feedback in Bezug auf Arbeitseinsatz, -zufriedenheit, -aufgaben, -abläufe und -umfeld sowie Karrierechancen zu erhalten. Auch Mitarbeiterbefragungen liefern laufend Verbesserungsvorschläge für das Unternehmen. Potenzielle neue Mitarbeiter werden u. a. auf sozialen Plattformen wie Whatchado, LinkedIn und Xing sowie durch die Präsentation des Unternehmens auf Berufsinformations- und Karrieremessen über die Beschäftigungsmöglichkeiten bei ANDRITZ informiert. Bestehende Mitarbeiter werden mittels globaler und lokaler Mentoring- und Trainingsprogramme gefördert und entsprechende Karrierepläne als zukünftige Führungskräfte entwickelt. Seit März 2016 bietet das neue, gruppenweite Intranet jedem Mitarbeiter rasch und einfach Zugang zu relevanten Informationen und erleichtert die Kommunikation und Zusammenarbeit zwischen den Standorten. Die zweimal im Jahr in gedruckter Form erscheinende Mitarbeiterzeitschrift versorgt alle Beschäftigten weltweit mit aktuellen Unternehmensinformationen.

Kunden und Geschäftspartner

ANDRITZ steht mit seinen Kunden zumeist über den gesamten Lebenszyklus der gelieferten Anlagen und Produkte im Dialog, oftmals werden in enger Zusammenarbeit mit Kunden auch neue Produkte und Technologien entwickelt. Um die Bedürfnisse der Kunden bestmöglich und rasch berücksichtigen zu können, ist die Gruppe weltweit mit mehr als 250 Standorten präsent. Die Servicepräsenz in Kundennähe wird kontinuierlich ausgebaut. Das Engagement von ANDRITZ hinsichtlich fachspezifischer und nachhaltigkeitsbezogener Themen kommt auch in der Mitwirkung des Unternehmens in namhaften nationalen und internationalen Organisationen zum Ausdruck.

Lieferanten

ANDRITZ legt großen Wert auf eine faire und langfristige Zusammenarbeit mit Lieferanten und setzt auf sogenannte „bevorzugte Lieferanten“. Ein ehrlicher und transparenter Dialog bei der Erstellung von Verträgen, der Festlegung von Preisen und der Rechnungslegung ist eine gute Basis für langfristige Lieferantenbeziehungen. Die Mindestanforderungen für die Zusammenarbeit sind im Verhaltenskodex für Lieferanten festgehalten und fixer Bestandteil jedes Vertrags.

Aktionäre

Gleichbehandlung aller Aktionäre sowie transparente, detaillierte und gleichzeitige Information aller Marktteilnehmer sind das oberste Ziel der Investor-Relations-Aktivitäten von ANDRITZ. Dazu gehören die regelmäßige Teilnahme an internationalen Investorenkonferenzen sowie Treffen mit nationalen und internationalen Privataktionären sowie Finanzanalysten und institutionellen Anlegern.

Presse und Medien

Zu den wesentlichen Aufgaben und Zielen der Presse- und Medienarbeit gehören die laufende Kommunikation mit Vertretern der Presse, die Veröffentlichung von Presseinformationen und technischen Artikeln, die Abhaltung von Pressekonferenzen sowie die Krisenkommunikation. Transparenz sowie schnelle Reaktion und umfassende Beantwortung bei individuellen Anfragen sind dabei die vorrangigen Ziele. Neben Geschäfts- und Quartalsberichten publiziert ANDRITZ auch Kundenmagazine sowie Image- und Produktbroschüren, um den Informationsbedarf aller Stakeholder bestmöglich zu befriedigen. Ebenso nimmt die Informationsbereitstellung über die Homepage einen wichtigen Stellenwert ein.

Wissenschaft und Forschung

Die Forschungs- und Entwicklungstätigkeiten von ANDRITZ finden im Rahmen eines internationalen Netzwerks von Forschungspartnern statt. Die Zusammenarbeit mit Hochschulen spielt nicht nur bei der Grundlagenforschung für neue Technologien eine wichtige Rolle, sondern auch bei der Rekrutierung von qualifizierten Mitarbeitern.

Regierungen und Behörden

Als weltweit tätiges Unternehmen unterliegt die Geschäftstätigkeit der Gruppe den Gesetzen vieler unterschiedlicher Länder, beispielsweise hinsichtlich Ausfuhrkontrollen, Exportgenehmigungen oder Handelsbeschränkungen. Die Einhaltung der Gesetze ist für ANDRITZ oberste Prämisse und in diversen Compliance-Richtlinien geregelt.

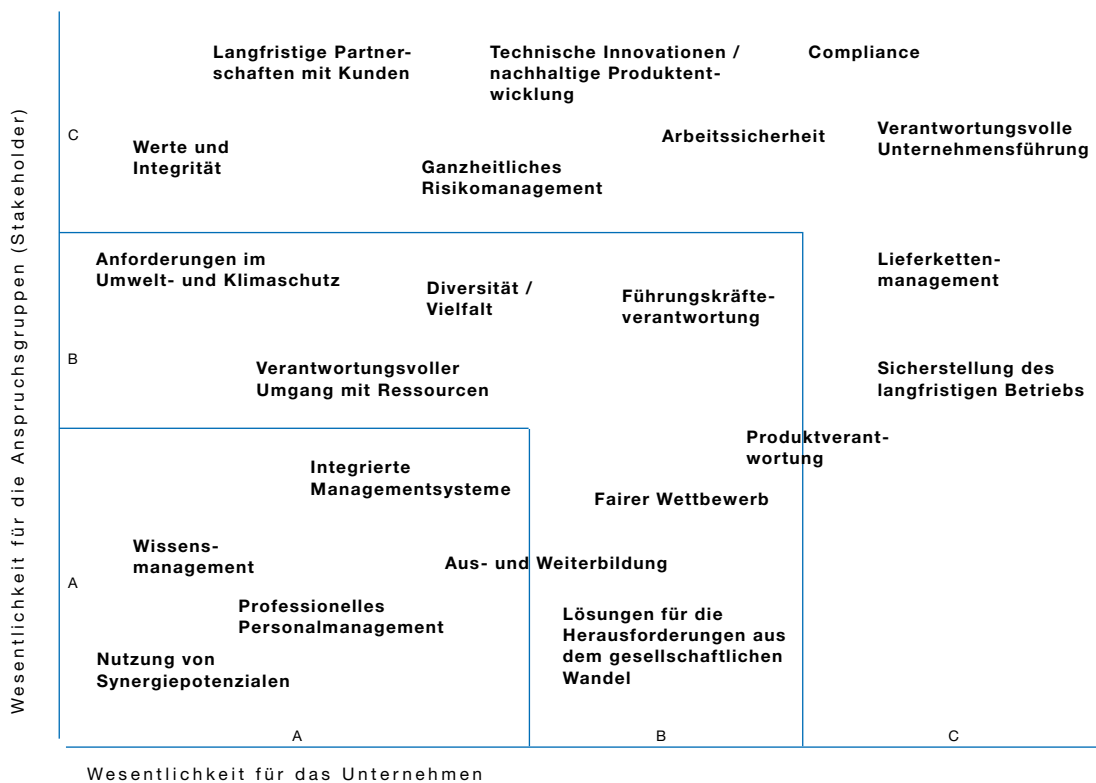
Nichtregierungsorganisationen (NGOs)

ANDRITZ wurde in der Vergangenheit von NGOs – vor allem im Zusammenhang mit der Lieferung von Technologien und Systemen zur Produktion von Zellstoff bzw. zur Erzeugung von Strom aus umweltfreundlicher Wasserkraft – zum Teil auf unseriöse und auf Aktionismus ausgerichtete Weise kritisiert und aufgefordert, von einzelnen Aufträgen zurückzutreten. ANDRITZ war und ist für einen Dialog mit NGOs offen, sofern dieser faktenorientiert auf einer sachlichen Ebene abläuft. Das Unternehmen nimmt Bedenken zu einzelnen Projekten sehr ernst, genauso wie es auch die Fakten zur Entscheidung über Teilnahme und Weiterverfolgung von Projekten genau analysiert. ANDRITZ nimmt bestmöglich Rücksicht auf lokale soziale, ökologische und politische Gegebenheiten, verfolgt aber keine politische Agenda und unterstützt keine politischen Kampagnen.

WESENTLICHKEITSANALYSE

ANDRITZ hat im Rahmen des GRI-Standards G4 eine Wesentlichkeitsanalyse erstellt. Auf Basis der ISO-26000-Richtlinie, des Leitfadens für gesellschaftliche Verantwortung für Unternehmen, wurden die wesentlichen Themen in Workshops des gruppenweiten CSR-Teams im Frühjahr und im Herbst 2015 eruiert. Diese Themen wurden in persönlichen Interviews mit Vertretern relevanter Stakeholder-Gruppen im Herbst 2016 noch einmal besprochen. Wie auch im Vorjahr sind für die Stakeholder die Themen Compliance, verantwortungsvolle Unternehmensführung sowie Sicherheit und langfristige Kundenbeziehung als besonders wesentlich für ANDRITZ eingestuft worden.

Wesentlichkeitsmatrix



- A Hoch
- B Sehr hoch
- C Äußerst hoch

IMPRESSUM

Disclaimer

Bestimmte Aussagen im Geschäftsbericht 2016 und im Jahresfinanzbericht 2016 sind „zukunftsgerichtete Aussagen“. Diese Aussagen, welche die Worte „glauben“, „beabsichtigen“, „erwarten“ und Begriffe ähnlicher Bedeutung enthalten, spiegeln die Ansichten und Erwartungen der Geschäftsleitung wider und unterliegen Risiken und Unsicherheiten, welche die tatsächlichen Ergebnisse wesentlich beeinträchtigen können. Der Leser sollte daher nicht unangemessen auf diese zukunftsgerichteten Aussagen vertrauen. Die Gesellschaft ist nicht verpflichtet, das Ergebnis allfälliger Berichtigungen der hierin enthaltenen zukunftsgerichteten Aussagen zu veröffentlichen, außer dies ist nach anwendbarem Recht erforderlich.

Der Geschäftsbericht 2016 und der Jahresfinanzbericht 2016 enthalten Annahmen und Prognosen, die auf Basis aller bis Redaktionsschluss am 17. Februar 2017 zur Verfügung stehenden Informationen getroffen wurden. Sollten die den Annahmen und Prognosen zugrunde liegenden Einschätzungen nicht eintreffen oder die im Kapitel „Risikomanagement“ und im Lagebericht des Jahresfinanzberichts 2016 angesprochenen Risiken eintreten, so können die tatsächlichen Ergebnisse von den im Geschäftsbericht 2016 und im Jahresfinanzbericht 2016 erwarteten Ergebnissen abweichen. Trotz größter Sorgfalt erfolgen daher alle zukunftsbezogenen Aussagen ohne Gewähr.

Hinweis

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wurde in diesem Bericht auf geschlechtsspezifische Formulierungen verzichtet. Alle personenbezogenen Bezeichnungen beziehen sich auf beide Geschlechter.

Jahresfinanzbericht 2016

Detaillinformationen zum Geschäftsjahr 2016 inklusive integriertem Lagebericht, Corporate-Governance-Bericht sowie Konzernabschluss 2016 finden Sie im Jahresfinanzbericht 2016, der auf www.andritz.com/downloads als Download zur Verfügung steht.

Herausgeber

ANDRITZ AG, 8045 Graz, Österreich
www.andritz.com

Verantwortlich

Dr. Michael Buchbauer, ANDRITZ AG

Redaktion

ANDRITZ AG, Peter Gaide/ag-text

Konzept und kreative Umsetzung

Strichpunkt GmbH, Stuttgart/Berlin
www.strichpunkt-design.de

Bildnachweise

S. 6, 9, 53, 55: Peter Rigaud / S. 11, 23, 25, 26: Getty Images / S. 13, 16, 37, 45, 46: SP / S. 15: Marie Bousseau / S. 17: NASA / S. 21, 28, 41: Thomas Wedderwille / S. 27: Edi Aldrian / S. 42: Croce & Wir / S. 18, 24, 48: ANDRITZ / S. 19: SNEL / S. 29: Fibria / S. 31, 39: Schuler / S. 33, 38: Hartmut Nägele / S. 34: Sorin Morar / S. 35: ANDRITZ Soutec / S. 36: Susann Stefanizen / S. 49: Klabin
(Alle anderen Illustrationen: Strichpunkt GmbH)

Quellen

S. 16: International Energy Agency: Africa Energy Outlook – Executive Summary, IEA Publications, Paris 2014, S.1, <http://energyatlas.iea.org/#!/tellmap/-1118783123/1>. / S. 17: International Energy Agency: Africa Energy Outlook – Executive Summary, IEA Publications, Paris 2014, S. 1, 2. / S. 24: Fibria: Analyse „Kalibrierung des Bahnriess-Sensors durch OPP-Simulation“. / S. 34: Leichtbau BW GmbH: Trends und Märkte im Leichtbau, Stuttgart 2015, S.16 / S. 37: Leichtbau BW GmbH: Trends und Märkte im Leichtbau, Stuttgart 2015, S.10.

Druck

Eberl Print GmbH, Immenstadt i. Allgäu
Klimaneutral gedruckt auf Munken Kristall rough. Das Papier ist nach FSC®-Kriterien zertifiziert und ausgezeichnet mit dem EU Ecolabel.



A N D R I T Z . C O M



ANDRITZ AG

Stattegger Straße 18, 8045 Graz, Österreich